

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Landesversammlung 2017



Manfred Pohle und Willi Frank (vorne) mit Bürgermeister Alexander Heppe (v.li.), Landrat Stefan Reuß, Staatssekretär Wolfgang Dippel, 1. KV Vorsitzender Wendelin Teister, DRK-Hessen-Präsident Norbert Södler und 1. Stv. KV Vorsitzende Theresina Albert.

Eschwege – Am 4. November trafen 227 Delegierte aus 37 Kreisverbänden, von der Bergwacht und die Vertreter der Heime und Anstalten zur diesjährigen Landesversammlung in Eschwege zusammen. Als Ehrengäste sprachen Staatssekretär Wolfgang Dippel, Landrat Stefan Reuß vom Werra Meissner Kreis und Bürgermeister Alexander Heppe.

Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen bedankte sich nach der Eröffnung der Landesversammlung herzlich dafür, dass Landrat Stefan Reuß und Bürgermeister Alexander Heppe auch beim vorabendlichen Kameradschaftsabend dabei waren.

In seiner offiziellen Begrüßung sprach sich Staatssekretär Dippel für standardisierte Verfahren und Konzepte aus, um den neu ausgebildeten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern den Weg zu ebnen, um ihre erworbenen Fähigkeiten auszuüben. Der Rettungsdienst in Hessen stehe vor großen Herausforderungen, wie der demographische Wandel und die Veränderungen im ländlichen Raum. Eine optimale Versorgung dürfe nicht eine Frage des Kreises sein, wo der Patient sich befindet. Trotz aller Di-

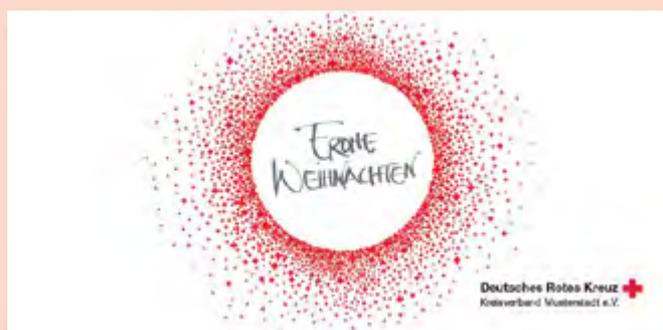
gitalisierung und neuer Kommunikationswege werde die persönliche Beratung im Vordergrund bleiben. Er schätze den fachlichen Rat sehr und dankte für die gute Zusammen-

arbeit mit dem DRK. Landrat Stefan Reuß bedankte sich an erster Stelle bei den Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen. Wichtig sei, die Attraktivität für freiwilliges Engagement aufrecht zu erhalten, es bereichere das Miteinander in den Orten.

Die Notunterkünfte für Flüchtlinge wären nicht ohne ehrenamtliches Engagement möglich gewesen. Auch im Nachgang war vieles zu bewältigen und bemerkenswert vom DRK organisiert. Die Bevölkerung registrierte dies mit großer Anerkennung. Außerdem sei im Rettungsdienst besonders wichtig die Wahrung der Hilfsfrist im ländlichen Raum. So müssen dort Wachen optimiert und medizinisches Personal gefunden werden. Abschließend forderte Stefan Reuß:

Fortsetzung →

DRK-Weihnachtskarte 2017



Wiesbaden – Die diesjährige Weihnachtskarte des DRK Hessen zeigt unzählige rote schimmernde Kreuze rund um den Weihnachtswunsch. Sie gefiel nicht nur dem DRK-Landesverband, sondern gleich mehreren Kreisverbänden. Deswegen wird sie erfreulicherweise tausendfach durch ganz Hessen und in andere Bundesländer verschickt.

GiP



Historische Weihnachtswünsche des DRK: schon vor über 100 Jahren gab es die DRK-Weihnachtskarte. Hier im Vergleich 1917 und 2017.

Liebe Leser!

Das bevorstehende Jahr 2018 soll zum „Jahr des Engagements“ werden, erklärte die Stadt Wiesbaden kürzlich. Geplant sind ab Frühjahr Aktionen, ein Thementag und Veranstaltungen, um dem rückläufigen bürgerschaftlichen Engagement entgegen zu wirken. Diese Entwicklung kennt auch das Rote Kreuz in Hessen. Wir denken schon länger darüber nach, wie wir Ehrenamtliche gewinnen können. Sich auch noch Zeit für andere zu nehmen ist gar nicht so einfach in einem immer schneller werdenden Leben.

Im Katastrophenschutz gibt es seit einiger Zeit das Projekt „ungebundene Helfer“ und daran wird engagiert gearbeitet. Neuigkeiten dazu lesen Sie im vorliegenden RotkreuzImpuls.

Ein ablaufendes Jahr gibt immer die Chance zum Rückblick und Ausblick: Wenn wir 2017 Revue passieren lassen, können die Rotkreuzler auf viele erreichte Ziele stolz sein. An allen Ecken und Enden in Hessen leisten sie Großartiges. Darüber lesen Sie auch in diesem Heft.

Das neue Jahr gibt in jedem Fall Anlass zum Mut und Optimismus für die anstehenden Aufgaben. Denen stellen wir uns und freuen uns schon auf 2018. Außerdem gibt es das Deutsche Rote Kreuz dann 155 Jahre!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der letzten Rotkreuz-Artikel in 2017, wunderbare Weihnachtstage zum Innehalten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre RotkreuzImpuls-Redaktion



Das DRK-Eschwege hat als gastgebender Kreisverband Zeichen gesetzt und eine perfekt organisierte Landesversammlung ermöglicht.

Die Politik müsse darüber nachdenken, dass ein Arzt auch mit einem Numerus Clausus von 2,0 ein guter Arzt sei.

Bürgermeister Alexander Heppe bedankte sich für die gute Organisation der Landesversammlung. Er betonte, dass Kooperation in der Region sehr groß geschrieben werde – diese sei nicht möglich ohne das DRK. Das DRK ist sichtbar und man habe Vertrauen in die Marke. So sei beispielsweise der Kleidershop mit integrierten Angeboten für soziale Dienste in der Innenstadt Eschweges ideal für neue Kontakte. Die Leute stolperten geradezu über die Angebote des DRK. Außerdem seien sportliche und kulturelle Veranstaltungen nicht ohne das DRK möglich und vorstellbar. Jedes Jahr wird das Open Flair Festival in Eschwege mit über 20.000 Besuchern vom DRK sanitätsdienstlich betreut – eine logistische Meisterleistung.

Der erste Vorsitzende des KV Eschwege, Wendelin Teister bedankte sich und betonte in seinem Grußwort die gut funktionierende Zusammenarbeit mit den sechs Ortsvereinen. Dabei wird in Augenhöhe zusammengearbeitet und Synergieeffekte können optimal genutzt werden. Er mahnte gleichzeitig an, Freiwilligkeit stoße irgendwann an ihre Grenzen und wir dürften sie nicht überstrapazieren. Der Kreisverband bereite sich auf gleich mehrere nächste Projekte vor: die neue Rettungswache Wanfried, die Vervollständigung der sta-

tionären und teilstationären Dienste und die Interessensbekundung an einer geplanten Kita.

Anschließend ehrte der Präsident die beiden verdienten Rotkreuzler Manfred Pohle und Willi Frank mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen. Willi Frank ist seit 1964 aktiv im DRK-Ortsverein Waldkappel, er war von 1990 bis 2003 Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Waldkappel und organisiert seit mehr als 25 Jahren die Blutspendetermine im Ortsverein. Manfred Pohle ist seit 1990 aktiv im DRK-Ortsverein Reichensachsen. Er war in der Bereit-

schaftsleitung aktiv, ist seit über 10 Jahren Gruppenführer im Betreuungszug und Fachberater Betreuungsdienst im DRK-Kreisverband Eschwege e.V. Seit vergangenem Jahr ist er der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Reichensachsen.

Norbert Södler sprach in seinem Tätigkeitsbericht unter anderem über den Fachkräftemangel, den Einsatz der DRK- Haupt- und Ehrenamtlichen bei der Bombenentschärfung in Frankfurt, den Welt-Erste-Hilfe-Tag und die damals bevorstehende Kandidatur der Politikerin Gerda Hasselfeldt als neue Präsidentin im DRK-Generalsekretariat. Er bedankte sich bei seinem Präsidium und den Fachabteilungen in der Landesgeschäftsstelle.

Nach der Vorstellung der Rechnungslegung 2016 durch Landes-schatzmeister Dr. Holger Grothe und die einstimmige Entlastung von den Delegierten stellte er die Wirtschaftspläne 2018 vor. Hier werde eine schwarze Null erwartet. Die Delegierten votierten auch hier einstimmig dafür. Ebenso geräuschlos konnten die nachstehenden Tagesordnungspunkte wie etwa die Bestellung des Abschlussprüfers, eine Änderung in der Ordnung des AED

und ein Wiederholungsbeschluss in der Satzung des LVH abgehandelt werden. Norbert Södler schloss die Landesversammlung 2017 kurz vor halb zwölf. Die kommende Landesversammlung wird am 10. November 2018 in Wetzlar abgehalten. Der Kreisverband feiert nächstes Jahr 150-jähriges Jubiläum. GiP



Terminkalender 2018

- 19.+20. JANUAR**
17. Mittelhessisches Rettungsdienstsymposium, Auditorium der Universitätsklinik Gießen und Marburg in Marburg
- 27. MÄRZ**
Markt der Projektmöglichkeiten im Bereich Flucht, Migration und Integration, in den Räumen des Landessportbund Hessen, Frankfurt
- 21. APRIL**
JRK- Landestreffen mit Hessenrat & Junior-Hessenrat, KV Hochtaunus
- 8. MAI**
Weltrotkreuztag, Arbeitsthema: „Ich bin stolz, Rotkreuzler zu sein“
Aufaktveranstaltung 150 Jahre DRK-KV Wetzlar: morgens Kaffeeaktion „Bei jedem Hilferuf hellwach“, abends Vortragsveranstaltung zum Humanitären Völkerrecht – Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze, Ruhr Universität Bochum
- 8. MAI – 18. JUNI**
150 Jahre DRK-OV Lich – Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Global-Lokal“, vhs-Haus Lich
- 31. MAI – 3. JUNI**
JRK-Landeszeltlager in Kirchheim (Campseepark) – Achtung: Anmeldeabschluss ist der 31.1.2018!!!
- 15. – 17. JUNI**
JRK-Landeswettbewerb (Stufe 2 und 3), KV Marburg-Gießen
- 31. AUGUST – 2. SEPTEMBER**
„Herbstlöwe“: DRK-Landeskatalogenschutzübung der Betreuungsdienste
- 8. SEPTEMBER**
Landesversammlung Bergwacht
- 15. SEPTMEBER**
JRK-Forum Schule, KV Limburg
- 22. SEPTMEBER**
JRK-Landeskonferenz, KV Friedberg
- 10. NOVEMBER**
Landesversammlung in Wetzlar
- 15.+16. NOVEMBER**
Rettungsdienstsymposium Hohenroda

(keine Vollständigkeit)

Kameradschaftsabend 2017

Am Vorabend zur Landesversammlung findet traditionell der Kameradschaftsabend statt. Er wird vom gastgebenden Kreisverband Eschwege erichtet. Der Kreisverband Eschwege erhielt für den diesjährigen Kameradschaftsabend zu Recht höchstes Lob von vielen Seiten, weil er nicht nur einen beeindruckenden Ort in Eschwege wählte – die Kultur-

fabrik E-Werk, sondern weil der erste Vorsitzende Wendelin Teister höchstpersönlich als Gitarrist und Sänger der Band „db'66“ für ein schmissiges musikalisches Bühnenprogramm sorgte. Das Publikum, bestehend aus Kreisverbands-, Landesverbandsvertretern und Ehrengästen, jubelte begeistert Beifall und sang meist textsicher mit.



Die Band „db'66“ mit Bandmitglied Wendelin Teister sorgte für eine großartige Stimmung beim Kameradschaftsabend im E-Werk.

Gerda Hasselfeldt ist Präsidentin des DRK

Berlin – Erstmals steht eine Frau an der Spitze des Deutschen Roten Kreuzes. Die DRK-Bundesversammlung wählte am 1. Dezember in Berlin einstimmig Gerda Hasselfeldt zur neuen Präsidentin.

Die frühere Bundesministerin und ehemalige Bundestagsabgeordnete ist damit Nachfolgerin von Dr. Rudolf Seiters, der nach 14 Jahren aus dem Amt scheidet. Der stellvertretende Landesarzt des hessischen Roten Kreuzes, Prof. Dr. Volker Lischke, wurde als Vertreter der Bergwacht in das Präsidium gewählt. „Ich freue mich sehr auf meine neue ehrenamtliche Aufgabe. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, Menschen in Not zu helfen, ob in Deutschland oder in den vielen Krisen- und Katastrophenregionen der Welt“, sagte die DRK-Präsidentin.

Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen ist sich sicher: „Nach unserer Einschätzung wird eine Frau an der Spitze einer großen nationalen Hilfsgesellschaft ein weltweit beachtetes Signal setzen.“

„Mit Gerda Hasselfeldt hat das Deutsche Rote Kreuz eine herausragende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens zur neuen Präsidentin gewählt. Dazu gratuliere ich sehr herzlich“, sagte Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière. Darüber hinaus dankte er dem DRK in einem Grußwort für seine Arbeit in der Flüchtlingskrise. Das DRK sei außerdem ein wichtiger Partner der Behörden im Bevölkerungsschutz und bei Katastrophenfällen.

Die am 7. Juli 1950 in Straubing geborene Gerda Hasselfeldt war von 1989 bis 1991 Bundesministerin für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau sowie von 1991 bis 1992 Bundesgesundheitsministerin.

Von 2005 bis 2011 bekleidete sie das Amt der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, dem sie von 1987 bis zur Bundestagswahl im Herbst 2017 angehörte. Zuletzt war die Diplom-Volkswirtin Vorsitzende



69. Ordentliche Bundesversammlung des DRK in Berlin: Wahl von Gerda Hasselfeldt zur Präsidentin des DRK, v.l. Amtsvorgänger Dr. Rudolf Seiters, Hasselfeldt, Bundesinnenminister Thomas de Maizière, DRK - Generalsekretär Christian Reuter.

de der CSU-Landesgruppe im Bundestag. Der bisherige DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters, der im Oktober seinen 80. Geburtstag feierte, wurde von der Bundesversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Die DRK-Bundesversammlung wählte folgende Personen für vier Jahre ins Präsidium: Gerda Hasselfeldt (Präsidentin), Freifrau Donata Schenck zu Schweinsberg (Vizepräsidentin), Dr. Volkmars Schön (Vizepräsident), Dr. Norbert C. Emerich (Schatzmeister), Gabriele Müller-Stutzer (Verband der Schwesternschaften vom DRK), Martin Bullermann (Bundesbereitschaftsleiter), Marcus Janßen (Jugendrotkreuz), Ulrike Würth

(Wohlfahrt und Soziales), Andreas Geuther (Wasserwacht), Prof. Volker Lischke (Bergwacht), Prof. Dr. Peter Sefrin (Bundesarzt), Eber-

hard Desch (Bundeskonventionsbeauftragter).

DRK/GiP



Unser hessischer Präsident Norbert Södler gibt die Stimmen des Landesverbandes Hessen bei der Präsidentschaftswahl in Berlin ab.

Dr. Volker Lischke im DRK-Präsidium

Bergwacht Bundesarzt Prof. Dr. med. Volker Lischke und stellvertretender Landesarzt im DRK Hessen wurde im Zuge der Präsidiumpwahl am 1. Dezember auf der 67. Ordentlichen Bundesversammlung mit einem hervorragendem Ergebnis (129 von 130) Stimmen zum Vertreter der Bergwacht in das Präsidium des Deutschen Roten Kreuzes gewählt. Wir gratulieren herzlich!

Damit hat das DRK derzeit drei Vertreter aus Hessen in den Bundesgremien des DRK: Neben Prof. Dr. Volker Lischke sind das unsere bei der Bundesversammlung erneut gewählte Vizepräsidentin Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg aus Schwalm Eder und Dr. Reinmar Wolff aus Marburg als Vorsitzender des DRK-Bundeschiedsgerichtes, der in jedem Fall noch bis 2018 im Amt ist.



Prof. Dr. med. Volker Lischke.

Garantierter Erfolg: 17. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda



Vor erneut vollem Haus veranstaltete der DRK-Landesverband Hessen sein Rettungsdienstsymposium 2017 in Hohenroda.

Wiesbaden/Hohenroda – Unter dem Motto „Rettungsdienst – Ein Garant für Leben!“ organisierte der Bereich Rettungsdienst und Notfallmanagement des DRK-Landesverbandes Hessen am 16. und 17. November sein mittlerweile 17. Rettungsdienstsymposium. So versteckt Hohenroda in Osthessen liegen mag, so optimal ist es für die dieses Mal 500 gemeldeten Teilnehmer aus ganz Deutschland erreichbar.

Die Eröffnungsredner lobten alleamt die hohe Qualität der Veranstaltung und die immer daraus resultierenden Forderungen mit politischer Strahlkraft an die Entscheider. Nils Möller, Landesgeschäftsführer im DRK in Hessen verlangte: „Wir müssen die Fahrzeugstrategien und Versorgungskonzepte im Rettungsdienst neu diskutieren und bei der Bemessung der Vorhaltungen bzw. der Bewertung der Einhaltung der Hilfsfrist in einem bestimmten Zielerreichungsbereich auch Versorgungsfristen bei zeitkritischen Notfallsituationen berücksichtigen.“

Jochen Metzner, Leitender Ministerialrat, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, erläuterte in seiner Begrüßungsrede seine Erwartungen an die Ergebnisse aus den damals noch laufenden Koalitionsgesprächen in Berlin. Diese würden die Rahmenbedin-



Staatsminister Stefan Grüttner begrüßte am zweiten Tag des Symposiums die Teilnehmer.

gungen im Rettungsdienst beeinflussen. Werner David, Kreisbeigeordneter des Landkreises Hersfeld-Rotenburg freute sich in seiner Begrüßung über die langjährige Tradition, das Symposium in Hohenroda durchzuführen.

DRK-Landesarzt Dr. Matthias Bollinger sprach sich aufgrund der Demographie der Bevölkerung für Veränderung und tragende Netzwerke im Gesundheitswesen aus. Eine Nachbesserung soll es besonders in der Rechtssicherheit für die Rettungsdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter geben.

Die Referenten des ersten Tages schilderten ihre Standpunkte zu den Themen wie z.B. dem Fachkräfte- und Ärztemangel, notwendige strukturelle Veränderungen im Gesundheitswesen oder der zwingend

erforderlichen Einbindung der Disposition des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in die Rettungsdienstleitstellen. In angeregten Diskussionen wurden diese Themen mit den Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik vertieft und Lösungsansätze skizziert.

Ein wiederkehrendes Thema bleibt der Fachkräftemangel im Rettungsdienst. Es gilt, den Beruf des Notfallsanitäters und der Notfallsanitäterin weiter zu attraktivieren.

Ganzheitliches Denken im Gesundheitswesen

Im ersten Diskussionsblock zum Thema „Ganzheitliches Gesundheitswesen als Antwort auf Herausforderungen“ sprachen Andreas Brandhorst – Bundesgesundheitsministerium Berlin, Dr. Hans Albert Gehle – 1. Vorsitzender Marburger Bund, Dr. Bernhard Gibis – Kassenärztliche Bundesvereinigung, Berlin, Dr. Thomas Plappert – Universitätsmedizin Marburg und Frank Kimpel-Stephan – IKK classic, Wiesbaden.

Zentrale Aussage war, dass lebensbedrohliche Notfälle immer mehr der allgemeinen medizinischen Versorgung vor Ort gewichen seien. Hintergründe sind weniger Hausärzte, insbesondere im ländlichen Bereich und die Nutzung der Notfallrufnummer 112 auch für Bagatelldfälle.

Priorisiertes Ziel müsse die schnelle und hochqualifizierte Versorgung von echten Notfällen sein. Dafür müssen die Versorgungsstrukturen angepasst werden. Es müsse adäquate Anlaufstellen für individuelle medizinische Probleme geben. Entscheidend sei hierbei die Professionalität und Leistungsfähigkeit der Notfallmedizin.

Veränderung im Gesundheitswesen

An der Podiumsdiskussion zum Thema „Erhalten, Reformieren oder Revolutionieren? Die Veränderung im Gesundheitswesen“ nahmen folgende Gäste teil: Frank Kimpel-Stephan – IKK classic, Wiesbaden, Jochen Metzner Leitender Ministerialrat, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Claudia Ravensburg – MdL, Ausschussvorsitzende des Ausschusses für Soziales und Integration im Hessischen Landtag, CDU-Landtagsfraktion, Dr. Jörg Blau – Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Main-Taunus Kreis und Manfred Stein – Vorsitzender der AG Rettungsdienst im DRK Hessen.

Zentrale Diskussionspunkte waren:

► Aktivierung einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der ambulanten Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen nach der Koalitionsbildung in Berlin. Hierbei hielt der Vertreter der IKK classic fest: „Wichtig ist es zuerst über strukturelle Lösungen zu sprechen und hierzu Festlegungen zu treffen. Erst im Nachgang kann man dann über Finanzierungsfragen diskutieren.“

► Nutzung der Telemedizin im Rettungsdienst zur Verbesserung der Versorgung im ländlichen Raum.

Staatsminister Stefan Grüttner begrüßte die Teilnehmer am zweiten Symposiumstag. Er sprach sich für die weitere Modernisierung aus: „Die Digitalisierung des

Gesundheitswesens wird zukünftig einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der hochwertigen medizinischen Versorgung der Bevölkerung leisten. Der Rettungsdienst ist davon nicht ausgenommen. Telemedizin kann im ländlichen Raum, wo die Wege weiter sind, den Faktor Zeit positiv beeinflussen, indem beispielsweise schnell Einsatzkräfte vor Ort von einem Arzt über ein Smartphone oder ein Tablet unterstützt werden.

Mit dem Landesprogramm „Förderung von Innovationsprojekten in Telemedizin und E-Health“ fördert Hessen die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Innovationsprojekte. Hierfür stellt das Land für 2017 rund 1,5 Millionen Euro und ab 2018 bis zu 6 Millionen Euro jährlich zur Verfügung.“

Thematisch wurden am zweiten Symposiums-Tag die Diskussionen des ersten Tages fortgeführt und um internationale Aspekte sowie Aspekte des Personalmanagements und der veränderter Erwartungshaltung der Generation Y als

Mitarbeiter im Rettungsdienst erweitert.

Großes Interesse fanden hierbei das Referat von Dr. Kenneth Kronhage zum schwedischen „Nurse-System“, im Rahmen dessen, anders als im deutschen Rettungswesen, Krankenschwestern als medizinisches Fachpersonal im Rettungsdienst eingesetzt werden, sowie das Referat zum Rettungsdienst in der Mega-Metropole London. Mehr als 8,1 Millionen Menschen werden in London von nur einem Notarzt betreut während es in Deutschland schon bei wesentlich geringeren Bevölkerungszahlen ein Vielfaches davon wären.

Dr. Stefan Braunecker, der in Deutschland zum Rettungsassistenten ausgebildet wurde und nun als Arzt in einer Notaufnahme eines großen Klinikums in London arbeitet, führte hierzu aus: „Ich würde mir wünschen, dass es in London etwas mehr Notärzte wären – vier wären ganz gut. Die Notarztvorhaltung in Deutschland ist jedoch deutlich überdimensioniert. Nutzen Sie hier

Folgende Forderungen gibt es an die politischen Entscheider in Bund und Land:

- ▶ Regeln Sie den Rettungsdienst im SGB V endlich als medizinische Leistung
- ▶ Diskutieren Sie vor möglichen Veränderungen im Rahmen einer Gesundheitsreform auch mit den Leistungserbringern im Rettungsdienst in den Bundesländern. Rettungsdienst ist Ländersache, hier ist für eine zielführende Diskussion der notwendige inhaltliche Sachverstand vorhanden, um sinnvolle und zukunftswei-
- sende Veränderungen auf den Weg zu bringen.
- ▶ Gehen Sie bei Veränderungen behutsam vor.
- ▶ Ordnen Sie den nun hervorragend ausgebildeten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern definierte Kompetenzen in der Diagnostik und Versorgung zu und ändern sie das Heilpraktiker-Gesetz entsprechend.

die Chance des neuen Berufsbildes Notfallsanitäter, mit den nun vorhandenen zusätzlichen Fähigkeiten des nichtärztlichen Personals, um die Bereitstellung von Notärzten zu reduzieren. Nur so können wir bei der zu erwartenden geringeren Verfügbarkeit von Ärzten und dem steigenden Bedarf den Herausfor-

derungen der Zukunft gerecht werden.“

Abschließend erzeugte nochmals ein Bericht vom Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Berliner Breitscheidplatz höchste Aufmerksamkeit aber auch Betroffenheit.

GiP/G.O.



+++ I M F O C U S +++

Mühlheim – Im November war das DRK und besonders das DRK Hessen von Vorfällen erschüttert. Einerseits veröffentlichte das Magazin Stern eine Reportage über das Blutspendewesen im DRK, andererseits strahlte am 6. November das rti-Magazin „Extra“ einen Bericht über Pflegemissstände im DRK-Pflegeheim in Mühlheim, KV Offenbach aus.

In der VG-Land Sitzung vom Dezember diskutierten die hessischen Kreisgeschäftsführer die Krisenthemen ausführlich und votierten im Anschluss einstimmig für eine Task-Force auf Landesebene, die in einem Krisenfall von den hessischen Kreis- und Ortsverbänden zu Rate gezogen werden kann. Mitglieder der Task-Force sind Präsident Norbert Södler, Landesgeschäftsführer Nils Möller, Landesjustitiar Dr. Klaus Heuvels und Gisela Prellwitz – Stabsstelle Presse und Öffentlichkeitsarbeit im LVH.

Im Pflegeskandal im DRK-Heim Mühlheim waren der Kreisverband Offenbach und die Heimleitung gefordert, rasch und professionell zu reagieren. Es gab sofortige Kündigungen und Freistellungen im Personalstamm, eine Stellungnahme zur Aufarbeitung der Vorwürfe sowie eine Bürgerversammlung am 14. November. Viele andere Medien nahmen das Thema ebenfalls auf.

In verschiedenen DRK-Verbänden gab es wütende Anrufe von Bürgern und Mitgliedern. Ein paar Kreisverbände sahen sich mit sofortigen Ausritten konfrontiert.

Der Kreisverband Offenbach arbeitet weiter an einer transparenten Kommunikation und lückenlosen Aufklärung der Missstände einhergehend mit sofortiger Abstellung. Allgemein müssen Strukturen überprüft und der Fachkräftemangel gemindert werden.

Anfang November gab es einen Bericht im Magazin Stern über das Blutspendewesen des DRK. Der DRK-Bundesverband kritisierte öffentlich die einseitige Berichterstattung und erläuterte seinen Standpunkt in einem mehrseitigen Frage-Antwort-Katalog. Zwischenzeitlich konnte eine einstweilige Verfügung gegen den Verlag durchgesetzt werden.

Wichtig ist, das Thema Blutspenden in Zukunft wieder positiv zu besetzen. Dazu zählen, die Wichtigkeit der Blutspende und wie viele ehrenamtliche Helfer sich dort engagieren. Kontroll- und Transparenzfunktionen sollten erläutert werden.

GiP

Präsidium beschließt die gemeinschaftsübergreifende Umsetzung der DRK Bundesstandards zur Prävention sexualisierter Gewalt im Landesverband Hessen

Wiesbaden – In der Sitzung vom 05.09.2017 hat das Präsidium des DRK Hessen den Startschuss zur Umsetzung der DRK Bundesstandards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gegeben. Da sexualisierte Gewalt nicht nur Kinder und Jugendliche betrifft, wird eine ganzheitliche Umsetzung sowohl in allen Gemeinschaften als auch in den hauptamtlichen Strukturen des Landesverbandes angestrebt.

Frau Christina Krüger wird als hauptamtliche Beauftragte des Landesverbandes zur Prävention sexualisierter Gewalt den Umsetzungsprozess koordinieren und fachlich begleiten. Desweiteren betreut Riccardo Marziano basierend auf der Ernennung durch das Präsidium des Landesverbandes Hessen weiterhin als ehrenamtlicher Ansprechpartner diesen Bereich.

Neben der Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden wird dies sowohl



Christina Krüger, Landesverband Hessen.

die Landesverstärkung in Fritzlar, den Rotkreuz Campus in Kronberg als auch die Hessen-Service GmbH und die Henry-Dunant Haus Verwaltungs GmbH betreffen. Im Laufe des kommenden Jahres wird gemeinsam mit Beschäftigten, Be-

triebsrat und Geschäftsführung eine Betriebsvereinbarung zur Prävention sexualisierter Gewalt erarbeitet werden. Die gemeinschaftsübergreifende Umsetzung wird im Januar mit einer großen Auftaktveranstaltung starten und soll bis zur Neuwahl des DRK Präsidiums 2019 abgeschlossen sein. Im Rahmen der Umsetzung wird eine Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft feministischer Einrichtungen gegen sexuelle Gewalt und Wildwasser Wiesbaden angestrebt.

Die DRK Bundesstandards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt wurden im Juni 2012 vom Präsidialrat verabschiedet und sind 2015 für eine 2. Auflage überarbeitet worden. Ziel der DRK-Bundesstandards ist es der Verantwortung gegen über allen uns im DRK anvertrauten Menschen nachzukommen.

Bausteine der Standards sind unter anderem die Vermittlung von

spezifischem Wissen zur sexualisierten Gewalt sowie die Schaffung von Beteiligungsstrukturen. Die Einführung eines Verhaltenskodex und das Einsehen des erweiterten Führungszeugnisses sind weitere Elemente der Sensibilisierung und Prävention.

Kernidee der Standards und zentrales Anliegen ist aber die Schaffung von verbandsinternen Strukturen, in Form einer für alle Aktiven bekannten Verfahrensweise im Falle von sexualisierter Gewalt. Mit dem Präsidiumsbeschluss wurde in Hessen nun der Grundstein für die Erarbeitung und Implementierung einer solchen Regelung gelegt.

Kontakt:

Christina Krüger per Mail:
christina.krueger@drk-hessen.de

Riccardo Marziano per Mail:
riccardo.marziano@jrk-hessen.de

C.K./GIP

Landesausschuss der Bereitschaften in Wiesbaden



Die Teilnehmer des Treffens des Landesausschusses vor dem hessischen Innenministerium.

Wiesbaden – Im Vorfeld des Landesausschusses der Bereitschaften am 07. und 08. Oktober 2017 besichtigten fast 50 Teilnehmer das Krisenzentrum der Hessischen

Landesregierung im Innenministerium in Wiesbaden.

Dabei wurden sie durch Harald Ecker, Referat Katastrophenschutz,

Krisenmanagement, Landeskrisenstab sowie Matthias Schmidt, Referat Ehrenamtsförderung, Finanzen, begrüßt. Beide Herren informierten die Teilnehmer über die

Aufgaben und die Struktur des Krisenzentrums sowie über Aktuelles aus dem hessischen Katastrophenschutz.

T.H./GIP

Innenministerium verleiht erstmals Katastrophenschutzpreis

Wiesbaden – Zum ersten Mal hat Innenminister Peter Beuth Ende November den Katastrophenschutzpreis verliehen und damit besonderes ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement gewürdigt. Geehrt wurden der Malteser Hilfsdienst Ortsgliederung Steinhaus, die Rettungs-Ortungstechnikeinheit der Freiwillige Feuerwehr Bad Soden am Taunus, die Rettungshundestaffel des DRK-Ortsverbandes Wallau und die Katastrophenschutz-Einheit „Pyrotechnik Kreis Bergstraße“.



Peter Beuth gratulierte der Rettungshundestaffel des DRK Wallau zur Zweitplatzierung beim Katastrophenschutzpreis.

Die Rettungs-Ortungstechnikeinheit der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Bad Soden und die Rettungshundestaffel des DRK-Ortsverbandes Hofheim-Wallau arbeiten gemeinsam Einsätze zur Personenfindung im Main-Taunus-Kreis und zum Teil auch im Hoch-Taunus-

Kreis ab. Mit der Kooperation sind die beiden Organisationen beispielgebend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Feuerwehr

und Hilfsorganisation. „Den vielen Ehrenamtlichen in Hessen gebührt unser aller Respekt. Der Katastrophenschutzpreis lenkt den Blick auf

die Arbeit in den Einheiten und auf das Engagement jedes Einzelnen“, so der Innenminister.

HMdI/GiP

DRK Aktivierender Hausbesuch mit zwei Ausbildungsgruppen im Frühjahr und Herbst 2017 gestartet



© Fotolia

Mehr Lebensfreude, weniger Alleinsein: Der DRK Aktivierende Hausbesuch macht Furore.

Wiesbaden/Hessen – Immer wieder machen Übungsleiterinnen der Gesundheitsprogramme die Erfahrung, dass Teilnehmer nicht mehr zur Übungsstunde Gymnastik kommen können, obwohl sie mit viel Freude und Elan dabei waren. Häufig verhindert die nachlassende Kraft und Mobilität im Alter die Teilnahme. Sie bindet die älteren Menschen an das häusliche Umfeld.

Schon 2011 sah der Kreisverband Tübingen/Baden-Württemberg Handlungsbedarf und initiierte mit engagierten Übungsleiterinnen das Angebot des DRK Aktivierenden Hausbesuchs. Sie sind erfolgreich durchgestartet und haben inzwischen viele hunderte aktivierende Hausbesuche angeboten und haben damit den „Nerv älterer Menschen getroffen“.

Welches Konzept steckt hinter dem Angebot? Es beruht darauf, dass speziell geschulte Übungsleiter/innen einmal in der Woche für eine Stunde die Seniorinnen und Senioren besuchen. Sie bieten in dieser Stunde eine Kombination aus 30 Minuten gezielter Bewegung mit Anregungen zum Üben in der Woche und 30 Minuten Gespräch.

Die Ziele der Bewegung sind Erhalt der Alltagsfähigkeiten, das Vermeiden von Stürzen und ggf. die Wiederteilnahme an gesellschaftlichen Angeboten. Die Übungen dienen dem Aufbau von Kraft, Gleichgewicht, Beweglichkeit, Koordination und Gedächtnisleistung. Die 30-Minuten Gesprächskomponente fördert die Sprach- und Satzbildungsfähigkeit, die Wortschatzfindung, bietet geistige Anregung, baut Ängste ab, schafft Abwechslung und erhält den Humor. Sie orientiert sich an den Interessen der Älteren. In Hessen und Rheinland-Pfalz

entschlossen sich 15 Übungsleiterinnen die Ausbildung DRK Aktivierender Hausbesuch in Grünberg zu absolvieren. Weitere acht Interessenten qualifizierten sich bei einer Inhouse-Schulung im Kreisverband Marburg-Gießen. Nach dem erfolgreichen Start vor Ort werden die sieben beteiligten hessischen Kreisverbände mit einem Zuschuss der Share Value Stiftung mit Sitz in Frankfurt, unterstützt. Dadurch können erforderliche Geräte, Spiele, Bücher, eine Gerätetasche- bzw. Rollkoffer oder das Honorar bzw. Fahrtkosten für die Übungsleiterin gefördert werden.

Das Angebot kann bei Personen ab Pflegegrad 1 bei der Pflegekasse abgerechnet werden, so dass perspektivisch eine finanzielle Absicherung geboten ist. Eine Kooperation mit den ambulanten Diensten des DRK's ist erwünscht. Der nächste Ausbildungstermin ist vom 16.03. – 19.03.2018 in Grünberg. B.H./GiP

Wiesbadener Arzt im Einsatz auf DRK Hospitalschiff „Helgoland“



Das DRK Hospitalschiff „Helgoland“ im Einsatz im Vietnamkrieg vom 1966-72: Boot verlässt die „Helgoland“ - 1967.



Dr. Eike Friedrich und die Medizinisch-Technische Assistentin Christine Walter (später verheiratete Friedrich) im Juli 1971. Sie verabschiedeten sich voneinander auf dem Flughafen von Da Nang. Christine Walter blieb weitere drei Monate auf der Helgoland.

Wiesbaden/Bonn – Am 20. Oktober veranstaltete das DRK einen Festakt im Museum zur deutschen Zeitgeschichte in Bonn anlässlich des Einsatzes des DRK-Hospitalsschiffes HELGOLAND während des Vietnamkrieges von 1966–1972.

Vor 50 Jahren wurde die Helgoland von Saigon nach Da Nang verlegt, um im Vietnamkrieg zu helfen. Dies war eine der größten humanitären Aktionen des DRK in einem Kriegsgebiet.

Dr. Eike Friedrich aus Wiesbaden war auf der Helgoland als Arzt im Einsatz und lernte dort auch seine Frau kennen.

„Im Bewusstsein steht das Helfen!“

Der Redaktion des Rotkreuzimpuls gab Dr. Eike Friedrich gerne Auskunft über seinen damaligen Einsatz:

Beschreiben Sie bitte den Moment, als Sie sich damals entschieden, auf der Helgoland in Dienst zu treten:

„Ich war im September 1970 als Assistenzarzt an der neurochirurgischen Universitätsklinik Bonn tätig, als eine Krankenschwester von einem Engagement von der

MS Helgoland zurückkehrte. Sie erzählte so leidenschaftlich von ihrer Tätigkeit auf dem DRK-Schiff und dass man so vielen Menschen helfen könne, dass ich davon fasziniert war. Wahrscheinlich hat auch eine Rolle gespielt, dass man mir schon damals – wie übrigens auch heute noch – ein „Helfersyndrom“ nachsagt, weswegen ich immer noch laufend von ehemaligen Patienten um Hilfe angerufen werde, wenn sie mit meinen medizinischen Kollegen nicht zurecht- oder weiterkommen, obwohl ich eigentlich schon Rentner bin.“

Die Verletzungen der Menschen, die Sie auf der Helgoland versorgen mussten, waren teilweise schrecklich. Heutzutage erleben unsere Rettungssanitäter und Ersthelfer auch schlimme Situationen. Wie sind Sie damals mit den entsetzlichen Szenen psychisch fertig geworden?

„Im Bewusstsein steht das Helfen an erster Stelle, bzw. man muss sich dessen bewusst sein. Dann denkt man im Moment der jeweiligen Situation nicht an Gefährdung oder andere negative psychische Abläufe nach.“

Was mich in Vietnam am meisten erstaunt hat, war, dass man in Extremsituationen aus seinem Gehirn

heraus Leistungen erbringen kann, welche man vorher nicht für möglich gehalten hat. Man erinnert sich an Dinge, welche man irgend einmal gesehen oder gehört hat und ist auch in der Lage, diese richtig anzuwenden.“

GiP

SCHÜLERAUSTAUSCH

MIT DEM SOZIALEN PLUS
Z.B. IRLAND AB 6.350 €

Irland, Kanada, Neuseeland u.v.m.

SOZIAL ENGAGIEREN

JETZT ANMELDEN:

volunta.de

Familienleben

Sprachen lernen

faire Preise

WEG VON ZU HAUSE

Volunta Service Nr.
0611 95 24 90 00

volunta.de

Eine Gesellschaft des DRK in Hessen
Deutsches Rotes Kreuz

JRK-Landeskonferenz 2017

Limburg – Zur bereits fünften Landeskonferenz lud das Jugendrotkreuz Hessen im September nach Limburg ins Kolpinghaus. Die Veranstaltung war mit 40 Stimmberechtigten aus 22 Kreisverbänden gut besucht. Norbert Södler – Präsident im DRK Hessen, begrüßte die Jugendrotkreuzler persönlich und betonte die Wichtigkeit dieser Gemeinschaft. Er berichtete über die Anerkennung aus dem Bundesverband Berlin für die Logistik und Materialorganisation für das JRK-Supercamp auf Rügen, die zum Großteil von der Landesverstärkung Fritzlär übernommen wurde. „Ihr seid ein Jugendverband, auf den wir stolz sind!“, schloss er.

Den Bericht der JRK-Landesleitung lieferten die Protagonisten dieses Mal in Form eines selbst gedrehten Videotagebuches mit bewegten Bildern. Die Aktivitäten, die vielen Treffen und die Teilnahme an den zahlreichen Terminen zeigten sich in diesem Format besonders deutlich. Schwerpunkte der Inhalte waren Migration und Jugend, die Schularbeit, Notfalldarstellung, die Gremienarbeit und erste Vorbereitungen für das Landeszeltlager im Frühsommer 2018. Mathias Rimane von der JRK-Bundesleitung war ebenfalls in Limburg mit dabei und lobte die zahlreich vertretenen Kreisverbände.

Der Tagesordnungspunkt „Vertreter im Präsidium“ war für diese Landeskonferenz lang vorbereitet. Zur Diskussion stand die JRK-Vertretung im Präsidium des DRK Hessen durch die beiden vorherigen Landesleiter Riccardo Marziano und Anke Muszynski und nicht durch die derzeit amtierende Landesleitung. Eine formale Trennung, die nicht immer Vorteile hatte. Der neuen Verhandlung an dieser Landeskonferenz ging eine grundlegende Diskussion und Klärung der Sachlage mit den Beteiligten im Vorfeld auf Landes- und Bundesebene voran.

Das Votum der Delegierten war schließlich eindeutig: Von den 40



Eröffnung der JRK-Landeskonferenz 2017 (v.l.). Michaela Brockmann – JRK-Kreisleiterin vom gastgebenden DRK-Kreisverband Limburg, Norbert Södler – Präsident im DRK-Hessen, Mathias Rimane – JRK-Bundesleitung und Michael Bartel – JRK-Landesleiter.

Stimmen sprachen sich 38 für die Vertretung der aktuellen JRK-Landesleitung im Präsidium aus. Ein Votum, das Präsident Norbert Södler und Mathias Rimane sehr begrüßten. Der amtierende JRK-Landesleiter Michael Bartel dankte sich für das Ergebnis und versprach: „Wir wollen mit euch und für euch arbeiten und eure Entscheidung schnellstmöglich umsetzen, damit wir eure Interessen vertreten können.“

Im Anschluss folgten die Berichterstattungen aus den verschiedenen Gremien. Das Landesleitungsmitglied Annika Gerhardt gab einen Ausblick auf 2018 mit besonderem Blick auf das geplante Landeszeltlager Ende Mai 2018 in Kirchheim. Die bundesweite JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“ wird auch in Hessen aktiv umgesetzt und Annika Gerhardt warb für weitere Aktionen und Ideen.

Pünktlich zur JRK-Landeskonferenz 2018 schaltete die Landesleitung die JRK-Homepage im neuen Design live. Sie ist nun auch besser kompatibel für mobile Endgeräte. Im Bericht des Juniorhessenrates wurde vorgetragen, wo besonders der Schuh drückt. So waren es Abläufe und Aufgaben bei Kreiswettbewerben, adäquate JRK-Kleidung

für Kinder, und teils lückenhafte oder stark zeitverzögerte Kommunikationsketten.

Aus dem Hessenratsbericht gab es den Vorschlag eines Handbuches für Kreisleitungen. Die Landesleitung will dazu alle Informationen sammeln und zur Verfügung stellen. Außerdem wird die Kreisleiterinfomappe derzeit aktualisiert; Landesleiter Bartel warb für den wichtigen Wissenstransfer von erfahrenen Kreisleitern.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Anträge und Beschlüsse“ befassten sich die Delegierten mit Themen wie Notfalldarstellung, Einrichtung von Bankkonten, Kreiskonferenzen oder Voraussetzungen für Aufbaulehrgänge. In teils umfassenden Diskussionen konnten die verschiedenen Standpunkte erörtert und Beschlüsse herbeigeführt werden.

Für die JRK-Bundeskonferenz im September 2018 in Westfalen-Lippe wurden folgende Delegierte gewählt: Franziska Brunner, Carolin Häusel, Viktoria Kohlbecher, Laura Schaudel und Gudrun Frehse. Unter dem abschließenden Punkt „Verschiedenes“ erörterten die Anwesenden JRK-Positionspapiere und die anstehenden Termine.

Zum Ausklang der Landeskonferenz verabschiedete und bedankte sich Michael Bartel für den politischen Prozess mit engagierten Diskussionen, aber danach rede man dennoch miteinander. Er begrüße das sehr.

GiP

Ehrungen

Wir gratulieren folgenden Personen zur Verdienstmedaille des Landesverbandes Hessen:

- **Margarete Weigel**
KV Biedenkopf
- **Helga Gogler**
KV Eschwege
- **Willi Frank**
KV Eschwege
- **Manfred Pohle**
KV Eschwege
- **Wolfgang Jahns**
BV Frankfurt
- **Bernd Reuter**
KV Hanau
- **Cornelia Nelke**
KV Schwalm-Eder

Gelungenes Forum Notfalldarstellung in Raunheim



Forum Notfalldarstellung: Bevor man eine Wunde gießen kann, muss man zuvor eine Silikonform erstellen.

Wiesbaden/Raunheim – Nach der Begrüßung durch den Landesbeauftragten Notfalldarstellung Mario Monin, den Präsidenten Norbert Södler und Susanne Henn vom JRK aus der Geschäftsstelle, starteten die engagierten Teilnehmer*innen in die einzelnen Workshops des Forums Notfalldarstellung am 18. November.

Die Mitglieder der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Rheingau-Taunus unter der Leitung von Dr. med. Matthias Marks, erzählten von ihren Aufgaben und demonstrierten ihre Arbeit live auf dem Schulhof der Anne Frank Schule in Raunheim. Wunden gießen mit Silikon, welches hervorragend für Wettkämpfe ge-

eignet ist, war Thema des Workshops von Karl Stephan von Wild-Colour. Er sensibilisierte die Teilnehmer*innen auch für Pyrotechnik im Mimruppeinsatz, besonders was die Gefahren und Risiken angeht.

In einem anderen Workshop zeigte Wibke Dreßbach den Teilneh-

mer*innen den Umgang mit Artex, einem 2-Komponenten-Silikonpräparat, das zur idealen Gestaltung von 3-dimensionalen Hauteffekten wie Verletzungen, Narben und Verbrennungen, aber auch zum Ausgleichen störender Hautunebenheiten geeignet ist. Es kann mit jeder Fettfarbe gemischt oder bearbeitet werden. Tanja Wurm schulte die Teilnehmer*innen in der Anwendung von Split Cake Schminkefarben für das Kinderschminken. Damit kann man Kindern einfach und schnell tolle Motive ins Gesicht zaubern. Split Cakes sind mehrfarbig in kleinen Behältern aufgemacht und ermöglichen so das Auftragen mehrerer Farben mit dem Pinsel in einer Bewegung. Sie sind ideal zur Schaffung der Basis des Designs und helfen, verblüffende Misch-Designs zu kreieren.

Am Ende des Tages konnten die Teilnehmer*innen allesamt etwas für ihre weitere Arbeit in der Notfalldarstellung in ihrem Kreisverband mitnehmen. Sie waren sich einig, dass die Veranstaltung ein Erfolg war und freuen sich schon auf das nächste Forum Notfalldarstellung im November 2018 in Kassel Land.

S.H./GiP

JRK-Traineeprogramm gestartet

Wiesbaden – Mit seinem Traineeprogramm zur Förderung von Nachwuchs für die ehrenamtliche Mitarbeit auf Landesebene hat das JRK-Hessen ein bundesweit einzigartiges Programm entwickelt. Aktive und motivierte Jugendrotkreuzler*innen bekommen hier die Chance, in alle Bereiche hineinzuschnuppern und herauszufinden, wo sie sich in Zukunft am liebsten engagieren möchten.

Die Palette der Möglichkeiten reicht von der Mitwirkung beim Landeszeltlager, der Landeskonferenz sowie dem Landestreffen und dem Landeswettbewerb bis zum

Kennenlernen der Seminararbeit, verschiedener Projekt- und Kompetenzgruppen zur neuen Kampagne, dem Wettbewerb oder der Schularbeit und der Notfalldarstellung, um nur einige Beispiele zu nennen.

Am 11.11. trafen sich die neuen Trainees erstmals mit Sarah Vrzina von der JRK-Landesleitung und Sophia Schulze, der JRK-Bildungsreferentin, zum Kick-off des neuen Programms. Der ereignisreiche Tag endete mit einem ersten gemeinsamen Erfolgserlebnis: Zusammen besiegten sie die Hexe im Escape-Room in Hanau.

S.H./GiP



Die neuen Trainees (v.re.): Celine Steinhauser, Nadine Bitsch, Judith Winkler, Carolin Hänsel, Safae Cherrati, mit Sarah Vrzina (stellv. Landesleiterin), Sophia Schulze (Jugendbildungsreferentin). Es fehlen auf dem Foto Jason Hotz und René Gottwald, die ebenfalls als in das Traineeprogramm gestartet sind.

JRK-Expertengruppe Ganztagschule im LV



Schulkoordinator*innen und Experten der Kreisverbände treffen sich zum Austausch (v.li.): Silke Schade (Schulkoordinatorin DRK Dillkreis), Alexandra Janetzki (Schulkoordinatorin DRK Offenbach), Sophia Schulze (Jugendbildungsreferentin Landesverband), Christina Krüger (Jugendbildungsreferentin und Präventionsbeauftragte Landesverband), Susanne Henn (Koordinatorin Schularbeit Landesverband), Alenka Rossbach (Schulkoordinatorin DRK Limburg und Kreisleiterin DRK Rheingau-Taunus-Kreis), Jürgen Schmitz (Schulkoordinator DRK Fulda).

Nicht zu sehen sind Sabrina Sütö (Schulkoordinatorin und Jugendbildungsreferentin DRK Frankfurt) und Jennifer Swoboda (Kreisleiterin DRK Limburg).

Wiesbaden – Am 8.11.2017 tagten die Schulkoordinator*innen aus Dillenburg, Offenbach, Limburg, Fulda und Frankfurt in Wiesbaden. Die Bildungsreferentin und Präven-

tionsbeauftragte Christina Krüger gab wichtigen Input zum Kinderschutz in der Schularbeit und Sophia Schulze, neue Bildungsreferentin, stellte das Landeszeltlager

2018 und die neue JRK-Kampagne vor. Alles Themen, die auch Schulgruppen interessieren und für das JRK gewinnen können.

S.H./GiP

Ehrung mit Verdienstmedaillen

Dieburg – Im Rahmen der Kreisversammlung des DRK in Dieburg Ende November erhielten drei Rotkreuzler für ihre verdienstvolle Tätigkeit als Anerkennung die Verdienstmedaille des Kreisverbandes aus den Händen des Kreisvorsitzenden Peter Schilling.

Bettina Gibson-Altman vom OV Groß-Zimmern war fast zwei Jahrzehnte OV-Vorsitzende und engagiert bei Verpflegungseinsätzen. Noch heute organisiert sie Blutspendetermine in Groß-Zimmern.

Heinrich Klößmann vom OV Hergershausen, ist seit 1956 Rotkreuz-Mitglied. In dieser Zeit war er viele Jahre aktiv, unter anderem im Luftschutzhilfsdienst als Führungskraft in der Sanitätsbereitschaft III./6, im Verbandplattzug und im Bereich der Breitenausbildung. Gegenwärtig ist er OV-Vorsitzender.

Sebastian Hultz ist seit Ende 2006 im DRK, zuerst im OV Dieburg, dann im OV Eppertshausen. Auf Kreisverbandsebene engagiert er sich im Team der Kreisbereitschaftsleitung und wirkte bei überörtlichen DRK-Aufgaben mit. Acht Jahre übernahm er die Aufgabe als Zugführer des 1. Sanitätszuges des Landkreises Darmstadt-Dieburg und qualifizierte sich für die Mitwirkung in der Medical Task Force 37 des Bundes als einer der jüngsten Verbandführer im LV Hessen. Jetzt wechselt er seinen Wohnsitz in die Schweiz.

KV/GiP

DRK-Jugend startet in Melsungen durch



Neue JRK-Gruppe in Melsungen (v.li.): Noah Grziwa, Isabell Dippel, Deyke Hertwig und Lana Hendricks. Hintere Reihe v.li.: Daniel Müller, Ulrich Schneider, Dr. Gunther Claus, Winfried Becker, Nicole Hendricks und Sören Käsemodel.

Melsungen – Am 18. September wurde in Melsungen im DRK-Stützpunkt eine neue JRK-Gruppe offiziell aus der Taufe gehoben.

sitzender Winfried Becker, Ilona Braun vom DRK-Kreisvorstand und der stellvertretende DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Schneider.

ßigen Treffen alles über Erste Hilfe und das Rote Kreuz zu lernen und praktisch anzuwenden. Doch auch der Spaß soll laut den Gruppenleitern Daniel Müller und Nicole Hendricks nicht zu kurz kommen.

Zu der kleinen Feierstunde kamen neben Melsungens Bürgermeister Markus Boucsein DRK-Kreisvor-

Die Gruppe ist noch klein, vier Kinder und Jugendliche haben sich zusammgefunden, um in regelmä-

I.M./GiP



Coca Cola Truck in Kassel – mit DRK!

Kassel – Zum ersten Adventswochenende machte der Coca-Cola Truck in Kassel Station. Das DRK Kassel-Wolfhagen erhielt nach einem Bewerbungsverfahren den Zuschlag, Teil des Bühnenprogramms auf dem Truck zu sein. Im Vorfeld wurde ein Film im DRK-Haus in Kassel zum Thema Helfer-vor-Ort-System gedreht. Dabei stand die Helferin Lena Tonn im Fokus. Sie wurde den Tag über begleitet, an verschiedenen Orten gezeigt und gegen 17 Uhr auf dem Cola-Truck für ihr jahrelanges Engagement ausgezeichnet.

In einer jeweils zwanzigminütigen Präsentation stellte der Kreisverband vier Ehrenamtliche aus den Bereichen Katastrophenschutz, Rettungshundestaffel, Bergwacht und JRK vor. Die Ehrenamtlichen wurden interviewt und konnten so Einblick in ihre engagierte Arbeit geben. Im zweiten Bühnenpart kamen Vertreter des Helfer-vor-Ort-Systems aus Naumburg auf die Bühne. Das Team um Lena Tonn berichtete von einem Einsatz und erläuterte seine Aufgaben.

G.S./GiP

DRK auf Coca Cola Truck? In Kassel funktionierte das glänzend am ersten Adventswochenende!

10. Ehrungsmatinee des KV Darmstadt-Land

Nieder-Beerbach – Bereits zum 10. Mal lud der Kreisverband Darmstadt-Land zahlreiche DRK-Aktive zur Ehrungsmatinee. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 35-jährigen Bestehen des OV Nieder-Beerbach fanden hier die Ehrungen für aktive Helferinnen und Helfer der Bereitschaften statt. Kreisbereitschaftsleiter Markus Göbel freute sich, neben den eingeladenen Helfern und Bereitschaftsleitungen auch einige Vertreter der Ortsvereinsvorstände sowie die Mitglieder des Kreisvorstandes begrüßen zu können.

► Für 5-jährige aktive Dienstzeit wurde aus dem OV Pfungstadt Felisha Seeger geehrt.

► Auf eine 10-jährige Dienstzeit kann Marcel Tyralla vom OV Nieder-Beerbach zurückblicken und Tanja Winkler vom OV Erzhausen auf 15 Jahre.

► 20 Jahre aktiv im DRK sind Marcel Paulus vom OV Erzhausen und Rainer Busch vom OV Nieder-Beerbach.

► Eberhard Tyralla ist seit 35 Jahren im DRK Nieder-Beerbach aktiv und Christian Zimmermann im DRK Alsbach.

► 40 Jahre aktiv im DRK Erzhausen ist Anette Paulus.



Eine große Ehrungsmatinee mit vielen Geehrten, die teilweise über 50 Jahre aktiv im DRK sind, hielt der KV Darmstadt-Land im Oktober ab.

► Die Ehrung für 55 Jahre erhält Hans Steinmetz vom DRK Pfungstadt.

Erstmals in diesem Jahr ehrte der stellvertretende Vorsitzende Edgar Best Aktive aus der Wohlfahrts- und Sozialarbeit für ihre langjährige Dienstzeit.

Silke Hiedler vom OV Erzhausen für 25 Jahre und Birgit Pöhl für 30 Jahre. Auch Ingrid Best aus Weiterstadt kann auf eine 30-jährige Dienstzeit zurückblicken. 40 Jahre aktiv im DRK Ober-Ramstadt ist

Isolde Keller. Christel Leiser ist dem Dienst seit 50 Jahren treu und Dietmar Leiser 55 Jahre, beide gehören zum DRK Erzhausen.

Im Anschluss an die Ehrungen der langjährigen Mitglieder ernannte der Kreisbereitschaftsleiter Göbel, Jürgen Krämer zum Gruppenführer der Gruppe Verpflegung des 2. Betreuungszuges. Stephan Gräf wurde nach erfolgreicher Ausbildung in den Pool der Zugführer berufen.

Als Zeichen der Dankbarkeit und Anerkennung für verdienstvolle

Tätigkeit im DRK wurde Wolfgang Tyralla die Verdienstmedaille des Kreisverband Darmstadt-Land in Silber verliehen.

Göbel bedankte sich bei der Presse- und Öffentlichkeitsbeauftragten Iris Tyralla für Ihren stetigen Einsatz. Sie, Renate Tyralla und Anja Sarembe erhielten abschließend einen Blumenstrauß als Dank für die Organisation und Hilfe bei der Ausrichtung der Matinee im Gemeindezentrum Nieder-Beerbach.

I.T./GiP

Eröffnung der Altenpflegeschule „Birgit Jung“ in Wiesbaden

Wiesbaden – Gerade mal elf Monate hat es gedauert, bis die Rotes Kreuz Schwesternschaft Oranien e.V. in Wiesbaden ihre Altenpflegeschule „Birgit Jung“ eröffnen konnte. Dass dieses sportliche Vorhaben gelingt, ist vielen Unterstützern, Beratern und Helfern zu verdanken, erzählt Vorsitzende Jutta Oehlschlägel am 12. Dezember während der feierlichen Eröffnung der Schule mit berechtigtem Stolz.



Eröffnung der Altenpflegeschule „Birgit Jung“ unter der Leitung der Rotes Kreuz Schwesternschaft Oranien (v.li.): Beatrice Eblinger (stv. Schulleiterin), Jutta Oehlschlägel (Schulleiterin), Nils Möller- Landesgeschäftsführer DRK Hessen, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer vom Verband der Schwesternschaften und Kursleiterin Regina Gallai-Neuschäfer.

Seit Anfang Oktober läuft der Unterricht für die derzeit zwölf Schülerinnen und Schüler; maximal können 20 aufgenommen werden. Während der Feier stellten sie sich persönlich vor und beschrieben, warum sie diese Ausbildung gewählt haben – in ihrer Muttersprache und dann auf Deutsch. Die Gruppe ist multikulturell gemischt, die Herkunftsländer sind neben Deutschland und Europa auch Kuba, Afrika und Russland. Ein liebevolles Detail: hinter ihnen zeigten sie im Großformat ihre Großeltern und Familienangehörige.

Zur Eröffnungsveranstaltung im Dezember stellten sich zahlreiche Ehrengäste ein: Sozialdezernent Christoph Manjura, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer vom Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., Nils Möller- Geschäfts-

führer des DRK-Landesverbandes Hessen e.V., die beiden ehemaligen Oberinnen der Schwesternschaft Oranien Angelika Beltz und Hannelore Heidecker sowie Prof. Dr. Thomas Weber.

Gabriele Müller Stutzer gratulierte herzlich zur neuen Bildungseinrichtung der Schwesternschaft. Sie ist die zweite Altenpflegeschule unter dem Zeichen des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen. Die Generaloberin forderte außerdem, dass qualifizierte Pflege von der Gesellschaft anerkannt werden müsse

und bestärke die Schüler, ihre Ausbildung zu Ende zu bringen.

Nils Möller zeigte anhand einiger Zahlen, wie hoch die Bedeutung des Pflegepersonals ist und sein werde. In den nächsten 20 Jahren werden nochmal so viele Pfleger benötigt, wie es derzeit schon gebe. Dafür seien neue und kreative Lösungen gefordert.

Christoph Manjura beglückwünschte die Initiatoren und betonte, dass für die Pfleger in ihrem Beruf nicht nur Lohn und Anerkennung zentrale

Elemente seien, sondern auch die planbare Freizeit.

Jutta Oehlschlägel bedankte sich für die großartige Unterstützung und erläuterte in einem historischen Abriss das Leben von Birgit Jung, der Namensgeberin der Altenpflegeschule. Birgit Jung war Lehrerin für Pflegeberufe und in der Kranken- und Kinderkrankenpflegeausbildung sowie Krankenpflegehilfeausbildung tätig. 25 Jahre lang saß sie im Vorstand der DRK-Schwesterenschaft Oranien. Sie verstarb 2016. GiP



Kreisvorsitzender Georg Kaciala (li.) und Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann bedanken sich bei Sabine Münne, Sabine Kugelmeier und Friedel Weyrauch (von li.) für deren besonderes Engagement während der Renovierungs- und Einrichtungsphase.

Neues DRK-Haus eröffnet

Erbach – „Es ist vollbracht!“, mit diesen Worten begrüßte DRK-Kreisvorsitzender Georg Kaciala Ende Oktober nahezu 70 Gäste, darunter DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann und den 1. Kreisbeigeordneten Oliver Grobeis im neuen DRK-Haus in der Erbacher Bahnstraße zur offiziellen Eröffnung.

Der Eröffnung vorangegangen waren umfangreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten. Die Renovierungs- und Umbaukosten

von rund EUR 500.000,00 werden überwiegend durch die Einsparungen von Mietkosten refinanziert.

In dem Gebäude, das in drei Geschossen insgesamt 650 qm Nutzfläche zur Verfügung stellt, sind die Einrichtungen der Suchthilfe mit Suchtberatung, Suchtprävention und Betreutem Wohnen, die Selbsthilfe wie auch die Erste-Hilfe-Ausbildung und der Betriebsrat untergebracht.

DRK-Betreuungsverein Kreis Offenbach eröffnet in Seligenstadt

Offenbach/Seligenstadt – „Wenn Menschen sich freiwillig, unentgeltlich und in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen, ist das ein Zeichen von gelebter Humanität und bürgerschaftlichem Gestaltungswillen. Das verlangt Respekt und Anerkennung“, lobte Dr. Wolfgang Dippel, Staatssekretär im Hessischen Sozialministerium, im November in Seligenstadt anlässlich der Eröffnung des DRK-Betreuungsvereins Kreis Offenbach.

Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihre rechtlichen Interessen selbst zu vertreten, haben einen Anspruch auf einen gesetzlichen Betreuer. Oft wird diese Aufgabe von Ehrenamtlichen oder Familienangehörigen übernommen. Die Betreuerinnen und Betreuer übernehmen das Lebensmanagement für Menschen, die ohne fremde Hilfe nicht mehr in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen. „Neben den Berufsbetreuerinnen und -betreuern, die in Hessen hervorragende Arbeit leisten, sind auch die ehrenamtlich Tätigen für das Wohl dieser zu betreuenden Menschen unverzichtbar“, betonte der Staatssekretär.

Der DRK-Betreuungsverein im Kreis Offenbach berät und informiert in allen Fragen rund um gesetzliche Betreuung, zu Möglichkeiten der Vorsorge wie Vollmachten und Verfügungen und bei Übernahme und Führung einer ehrenamtlichen Betreuung. Für ehrenamtliche Betreuer und die, die es werden wollen, bietet der Betreuungsverein Schulungen an. HSM/GiP

DRK ehrt Blutspender



KGF Holger Wießmann (v.li.), Horst Gläser, stellvertretende Kreisvorsitzende Gudrun Nielsen und Rüdiger Heinz Becker.

Erbach – Rüdiger Heinz Becker und Horst Gläser haben mit ihren zahlreiche Blutspenden mit dazu beigetragen, Menschenleben zu retten. Dafür ehrte sie der KV Odenwaldkreis im November. Die entsprechenden Ehrenadeln des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen mit den dazugehörigen

Urkunden und kleinen Präsenten der Odenwälder Rotkreuzorganisation wurden Rüdiger Heinz Becker für 150 und Horst Gläser für 50 Blutspenden von der stellvertretenden Kreisvorsitzenden Gudrun Nielsen überreicht.

KV/GiP

Einweihung Katastrophenschutz-Zentrallager in Marburg



Gemeinsame Vertragsunterzeichnung (v.li.): Dr. Klaus Döring (Präsident des DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V.), Kirsten Fründt (Landrätin Landkreis Marburg-Biedenkopf), Dr. Christoph Ullrich (Regierungspräsident Gießen), Lars Schäfer (Kreisbrandinspektor Landkreis Marburg-Biedenkopf), Christian Betz (Vorstand DRK Kreisverband Marburg-Gießen e.V.), Dr. Tobias Bräunlein (Hessisches Ministerium des Inneren und für Sport), Anita Schneider (Landrätin Landkreis Gießen) und Mario Binsch (Kreisbrandinspektor Landkreis Gießen).

Marburg – Mit einer feierlichen Eröffnung wurde Anfang Dezember das Katastrophenschutz-Zentral-

lager für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen eingeweiht. Zukünftig werden dort alle am Kata-

strophenschutz beteiligten Organisationen im Einsatzfall Materialien abrufen können. KV

Tag der Begegnung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK Hersfeld

Bad Hersfeld – „Die Sozialarbeit ist auf leisen Sohlen unterwegs“ sagte die Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Adelheid Schultheiß anlässlich des Tages der Begegnung im DRK Kreisverband Bad Hersfeld.

Die helfenden Hände aus den Ortsvereinigungen Bad Hersfeld, Heringen, Philippsthal und Schenkklengsfeld hatten sich getroffen. Begrüßt wurden sie von der Kreisleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit Gudrun Ernst, die auch den Kreisgeschäftsführer Herrn Leyendecker, den 1. Vorsitzenden Herrn Müller sowie weitere Kreisvorstandsmitglieder willkommen hieß.

Die Grußworte des Kreisverbandes übermittelte Herr Leyendecker, der auf die vielfältigen Tätigkeiten in den Ortsvereinen hinwies, wie Gymnastik, Therapiehunde, Seniorenbetreuung, Kinderbetreuung usw. Ihm war anlässlich einer Erfassung von Ehrenamtlichen erst bewusst geworden, dass doch einige in den Ortsvereinen in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tätig sind. Er dankte den Aktiven für ihr Engagement im Dienste der Mitmenschen.

In diesem Jahr stellten sich nach einem kleinen Rückblick auf 2016 die Ortsvereine Heringen und Philippsthal mit ihren Aktivitäten vor. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Leiterinnen der Ortsvereine nach



Tag der Begegnung im DRK Bad Hersfeld: Gudrun Ernst - Leiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit (v.l.), Heinrich Hambrock, Jutta Gnad, Doreen Gnad, Sigi Marc, Gertraud Oechsle, Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit Adelheid Schultheiß, Kreis-geschäftsführer Frank Leyendecker, Margret Hübler, Birgit Klotzbach, 1. Vorsitzender Gunter Müller, 2. Vorsitzender R.E. Matthäi.

erfolgreicher Wahl ernannt, neue aktive Mitglieder begrüßt und für verdienstvolle Mitarbeit geehrt.

Ernennungen Leiterinnen und Stellvertreterinnen der Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den Ortsvereinigungen:

Wilma Nibrig (OV Heringen), Birgit Klotzbach und Heike Müller (OV Philippsthal), Gertraud Oechsle (OV Schenkklengsfeld)

Neue aktive Mitglieder in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit:

Susann Kunzemann (OV Heringen), Sigrid Marc, Susanne Knochenhauer und Anette Schwarz (OV Schenkklengsfeld)

Ehrungen

Für ihre langjährige und kontinuierliche aktive Mitarbeit in der DRK Wohlfahrts- und Sozialarbeit wurden geehrt:

Doreen und Jutta Gnad (OV Philippsthal), Margret Hübler und Hans-Otto Manns (OV Schenkklengsfeld) Heinrich Hambrock und Hanno Helms (OV Bad Hersfeld).

Im Anschluss fand bei einem Imbiss noch ein reger Austausch unter den Aktiven statt.

G.E./GiP



Geschafft! Die sechs neuen Helfer im KV Alsfeld haben ihre Grundausbildung absolviert.

Helfergrundausbildung abgeschlossen

Alsfeld – Sechs Einsatzkräfte des DRK absolvierten im Oktober ihre Helfergrundausbildung in Kirtorf.

Sie kamen aus Alsfeld, Homberg und Kirtorf und schlossen die Ausbildung mit Erfolg ab. Die zentralen Themen in dieser Ausbildung sind

die richtige Abwicklung von Einsätzen, der Aufbau der DRK-Einheiten im Vogelsbergkreis und rechtliche Grundlagen, wie Lehrgangsführer Timo Schneider berichtete. Er ist als stellvertretender Bereitschaftsführer aktiv.

Pw/GiP

25 Jahre ambulante Onkologie in Offenbach

Frankfurt – Am 28. November feierte die Hämatologische und Onkologische Gemeinschaftspraxis Dr. med. Balló, Dr. med. Böck, Dr. med. Elanjimattom 25 Jahre ambulante onkologische Versorgung in Offenbach. Als Belegärzte kooperieren die Fachmediziner seit 15 Jahren mit den Frankfurter Rotkreuz-Kliniken. Anlässlich des Jubiläums nahm auch Staatsminister Stefan Grüttner in Offenbach an der Festveranstaltung teil. Die onkologische

Versorgung in Offenbach ist im internationalen Vergleich auf einem hohen Niveau, dies ist auch auf den wichtigen Baustein der ambulanten onkologischen Versorgung zurückzuführen. Gerade Schwerpunktpraxen, wie die Praxis Dr. med. Balló, Dr. med. Böck, Dr. med. Elanjimattom sind ein Garant für den niederschweligen Zugang des Patienten zu qualifizierten Fachärzten und zu einer medizinischen Versorgung auf wissenschaftlich höchstem Niveau.



Freuten sich über das Jubiläum (v.li.): Dr. med. Harald E. Balló, Prof. Dr. med. Stephan Schmitz, Gunnar Sevecke MBA, Dr. med. Sandra Elanjimattom, Dr. med. H.-P. Böck.

DRK Seniorenzentren bieten Bewegungsprogramm mit „smoveys“ an

Fulda – Öfter mal was neues: mit neuartigen „smovey“-Ringen trainieren beispielsweise Bewohner in den DRK Seniorenzentren in Fulda.

Zehn eigens dafür ausgebildete Betreuungsassistenten und Mitarbeiterinnen leiten sie an, um Selbstständigkeit und Mobilität möglichst lange zu erhalten.

Markus Otto, Bereichsleitung Senioren beim DRK, erklärt: „Das Training mit den smoveys ist eine Kombination aus bewährten traditionellen und aktuellen Balance-, Bewegungs-, Koordinations- und Gedächtnisübungen“. Das Körperbewusstsein kann nicht nur verbessert werden, es kommt auch zu einer Stärkung der Flexibilität, Ausdauer und Vitalität sowie Entspannung werden gefördert.

KV/GiP



Bei eingeschränkter Beweglichkeit im Sitzen können die „smovey“-Ringe beim Vorwärts- und Seitwärtsschwingen der Arme die Bewegung sinnvoll unterstützen.

Betreuungseinsatz nach Stromausfall

Wiesbaden – Kolonnenfahrt unter Sondersignal quer durch den Wiesbaden-Bierstadt. Hintergrund war die Annahme eines großflächigen Stromausfalls mit der Not, einige Bürger aus Wohnhäusern zu evakuieren. Versorgt und betreut wurden sie in der örtlichen Grundschule, die über ein großes Stromaggregat notversorgt war. Dieser Aufgabe stellte sich der Betreuungszug des KV Wiesbaden bei seiner Katastrophenschutzübung Mitte November in Bierstadt.

Schauriges Detail: wenige Tage später passierte tatsächlich ein großflächiger Stromausfall in Wiesbaden, der nach wenigen Stunden wieder behoben war. Beruhigend, dass unsere Rotkreuzler eine solche Realität beherrschen könnten. „Eine Notversorgung der Bevölkerung, wie wir sie etwa auch beim klassischen Bombenfund haben“, erklärte Patrick Glaffig, Verbandsführer im Kreisverband.



Die Grundschule Wiesbaden-Bierstadt war Schauplatz einer gelungenen Katastrophenschutzübung des KV Wiesbaden.

Etwa 35 ausgebildete Helfer und Einsatzkräfte mit zehn Fahrzeugen zeigten ihr Können. Das schnelle Erfassen der Situation und die effiziente Verteilung an verschiedenen Stationen gelangen bestens. Erfassung der Daten, Kinderbetreuung und psychosoziale Hilfe sowie natürlich Verpflegung liefen zufried-

stellend. Die Helfer aus dem Bereich Technik und Sicherheit behielten das Gelände im Blick. „Die Übung ist gut gelaufen“, sagten Michaela Bullmann und Max Klug vom Betreuungszug. Was auch die beteiligten Bierstadter Bürger bestätigen konnten: „Wir hatten bei der Übung zwar nicht diesen gefühlten

Stress wie bei einer echten Evakuierung, aber man sieht, wie in vielen Bereichen an vieles gedacht ist.“ Worauf Zugführer Philipp Standke unterstrich: „Die Ungewissheit der Menschen optimal zu managen ist das, was es bei solch einem Einsatz für uns zu tragen gilt.“

WK/GiP

Jahresempfang in Biedenkopf

Biedenkopf – Anfang Dezember lud der KV Biedenkopf zu seinem Jahresempfang ins Biedenkopfer Bürgerhaus und präsentierte dabei die Ergebnisse seines breiten Dienstleistungsangebotes – besonders im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens. Neben der zentralen Rolle als Dienstleister ist der Kreisverband auch ein wichtiger Arbeitgeber: Die Mitarbeiterzahl beträgt 383.

Der Rettungsdienst ist in der gemeinnützigen Gesellschaft Rettungsdienst Mittelhessen verankert. Im vergangenen Jahr wurden 2.500 Sanitätsdienste geleistet, mehr tausend Stunden verwendeten die Rotkreuzler für Betreuungseinsätze und Bereitschaftsdienste. Fast 2.300 Blutspenden gab es bei 23 Terminen im gesamten Kreisgebiet. Zum Erhalt der Versorgung der Bevölkerung sind größere Baumaßnahmen am Krankenhaus Biedenkopf, einhergehend mit einer Leistungserweiterung vorgesehen.

Eine Herausforderung werden die Sanitätsdienste und Programme im Nachmittagsangebot an Schulen. Für die ständig steigenden Anfra-



Das DRK Biedenkopf lud zu seinem Jahresempfang (v.li.): KV-Präsident Werner Reitz, Margarete Weigel, DRK-Landesjustitiar Dr. Klaus Heuvels, KV-Vorstandsvorsitzender Willy Welsch, Renate Mootz, Uwe Muth und KV-Vizepräsidentin Angelika Löber.

gen wird wahrscheinlich bald eine hauptamtliche Stelle geschaffen werden müssen.

Eine beeindruckende Zahl weist die Sozialarbeit aus: 900 Teilnehmer haben 2016 an DRK-Kursen zur Seniorengymnastik, Osteoporosegymnastik und Wassergymnastik teilgenommen. Betreut wurden sie von 38 Übungsleiterinnen. 19 freiwillige Helfer engagieren sich in den

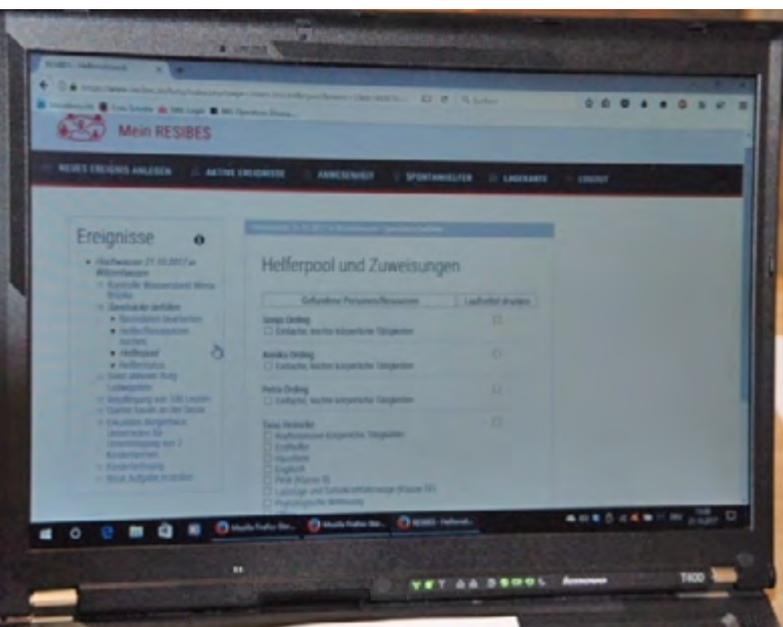
Seniorentreffpunkten und 38 sind in der Kleiderkammer und im Kleiderladen „Jacke wie Hose“ aktiv.

Der Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes, Willy Welsch beschrieb die Herausforderungen der Zukunft in deutlichen Punkten: Erhaltung der Fördermitglieder, Neugewinnung von Ehrenamtlichen und die Stabilisierung der Hilfen wie Hausnotrufausstattungen, Me-

nüservice und soziale Programme. Der Jahresempfang war außerdem Rahmen für folgende Ehrungen: DRK-Landesjustitiar Dr. Klaus Heuvels zeichnete Margarete Weigel für 40 Jahre Engagement im DRK mit der Verdienstmedaille aus. Renate Mootz und Uwe Muth wurden mit der goldenen Ehrennadel für 40 Jahre als förderndes Mitglied gewürdigt.

KV/GiP

Koordination von ungebundenen Helfern geübt



Das Programm RESIBES soll zur besseren Koordination von ungebundenen Helfern eingesetzt werden. Ein Testlauf passierte gerade in Witzenhausen.

Witzenhausen – Das Herbsttreffen der Freiwilligenkoordination des DRK Landesverbandes Hessen in Witzenhausen wurde gemeinsam mit den Verantwortlichen für das RESIBES Programm (Resilienz durch Helfernetzwerke zur Bewältigung von Krisen und Katastrophen) durchgeführt. 70 Darsteller – zu meist aus der örtlichen Feuerwehrgaben „ungebundene Helfer“, die im Katastrophenfall möglichst sinnvoll eingesetzt werden sollten.

Früher passierte das mit Excel-Tabellen und Bleistift und das war nicht immer maßgeschneidert, wie Uwe Bernhardt als Einsatzleiter der Freiwilligenkoordination erklärte.

Nun kann über RESIBES gezielte Anfragen an das Helfernetzwerk

gestellt werden. Über zuerst definierte Kommunikations- und Kooperationsroutinen wird der Informationsaustausch, der koordinierte Einsatz der freiwilligen Helfer sowie die Verteilung gewährleistet.

Mario Di Gennaro als Landeskatastrophenschutzbeauftragter war bei der Erprobung dabei: „Natürlich arbeiten wir auch mit der sogenannten robusten Kommunikation, falls im Katastrophenfall das Handynet zusammenbricht.“

Nach Beendigung der Übung konnte eine erste positive Bilanz gezogen werden. Mit Ergebnissen des Projektes wird frühestens nächstes Jahr gerechnet werden können.

KV/GiP

●● Nach dem 100. Termin ist Schluss



Alte und neue Leitung (v.l.): Michaela Heer, Friedhelm Bechtel, Reiner Knoch, Hannelore Thiel und Hans-Werner Schäfer. Es fehlt Gabi Geisel, die an diesem Tag verhindert war.

Schwalm-Eder – Im Spätsommer fand in Willingshausen einer von vier Blutspendeterminen im Jahr statt. Für Hans-Werner Schäfer und Hannelore Thiel war es ein besonderer Tag: Zum 100. Mal organisierten sie als Leitungsteam diesen Blutspendetermin und nahmen das Jubiläum zum Anlass, die Leitung in jüngere Hände abzugeben.

Von 1993 an rekrutierte Hans-Werner Schäfer die Helfer für die Blutspendetermine, übernahm die Verwaltung und schrieb – bis heute – mit seiner Schreibmaschine Princess 300 unzählige Urkunden, während Hannelore Thiel sich um die Versorgung der Blutspender

und Geschenke kümmerte. Dabei haben beide keinen einzigen Termin versäumt.

„Ich lasse die beiden nur ungern ziehen,“ betonte Ortsvereinsvorsitzender Friedhelm Bechtel. „Doch ich bin froh, dass wir mit Reiner Knoch und Gabi Geisel kompetente Nachfolger gefunden haben, die bestimmt die gleiche Unterstützung im Team erfahren werden wie unsere beiden Urgesteine.“

So ganz können es die beiden aber doch nicht lassen, sie werden weiterhin als Helfer zur Verfügung stehen.

I.M./GiP

●● 24 Stunden-Übung in Schenkklengsfeld



Etwa 30 Nachwuchsretter der Feuerwehr und des JRK übten in Schenkklengsfeld 24 Stunden lang.

Schenkklengsfeld – Zu einem gemeinsamen Übungswochenende trafen sich im Sommer das JRK des OV Schenkklengsfeld und die Jugendfeuerwehren aus Schenkklengsfeld und Wehrshausen. Ziel war es, den rund 30 Jugendlichen und ihren Betreuern realistische Einsatzszenarien zu bieten, bei denen sie ihr Können unter Beweis stellen konnten. Los ging es mit einer Einweisung in das Verhalten an Einsatzstellen. Kurz darauf schrillte bereits die erste Alarmierung per SMS durch den Raum. Hierbei handelte es sich jedoch nur um einen Probealarm.

In den darauffolgenden 23. Std. ertönten insgesamt 5 weitere Alarmierungen. Jedes Mal schnellte der Puls nach oben.

1. Alarmierung: 19:55 Uhr Brandmeldeanlage örtlicher Supermarkt
2. Alarmierung: 22:15 Uhr mehrere hilflose Personen am Sportplatz
3. Alarmierung: 6:02 Uhr vermisster Reiter
4. Alarmierung: 11:32 Uhr unklare Rauchentwicklung in der Großsporthalle, Personen in Gefahr
5. Alarmierung: 15:58 Uhr VU Klemm, örtlicher Getränkehändler

Auch gestandene Einsatzkräfte benötigen eine Portion Schlaf und etwas zu essen. Somit wurde für 24. Std. ein Ruhelager in der Sporthalle der Grundschule eingerichtet. Zur Einnahme der Mahlzeiten trafen sich alle in den Räumlichkeiten des DRK. Dort wurden alle Beteiligten durch die Kochgruppe des DRK Schenkklengsfeld versorgt.



Auch in der Nacht wurde vorbildlich gerettet und erstversorgt.

Bei allen Übungen arbeiteten die Kinder und Jugendlichen vorbildlich organisationsübergreifend zusammen. Es wurde gerettet, gelöscht und medizinisch versorgt. An den Einsätzen waren insgesamt 4 Mi-

men, rund 25 Einsatzkräfte sowie zwei „Rettungswagen“, ein „Notarztwagen“, zwei Tanklöschfahrzeuge, ein Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser sowie zwei Mannschaftstransportwagen beteiligt. G.E./GiPw

Manfred Hasemann in Ruhestand verabschiedet: Viel Lob dem Teamplayer



Norbert Södler, Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen, bei der Verabschiedung von Manfred Hasemann.

Alsfeld – Mit einer Feier wurde Manfred Hasemann, Kreisgeschäftsführer des DRK in Alsfeld, im Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Zum zweistündigen Programm im Dorfgemeinschaftshaus von Altenburg kamen zahlreiche Vertreter der Hilfsorganisation, aus der Kommunalpolitik und viele Weggefährten. In diesem Rahmen wurde Hasemann der Titel zum Ehren-Kreisgeschäftsführer, eine zugehörige Verdienstmedaille und die Ehrenurkunde für fünfzig aktive Jahre im Deutschen Roten Kreuz verliehen.

„Ideenreich, aufgeschlossen und den Überblick behaltend“, charakterisierte der Kreisvorsitzende Lipphardt den gebürtigen Alsfelder. Aus seiner Sicht hat der Kreisverband unter Hasemann einen Aufschwung erhalten. „Er hat sein ehrenamtliches Engagement immer bewiesen“, so Lipphardt.

Dazu führte er die achtjährige Tätigkeit Hasemanns als ehrenamtlicher Geschäftsführer an. Ausführlich umschrieb er die Einsätze vom Hochwasser in Deutschland bis zum Tsunami auf Sri Lanka, bei denen Hasemann half. „Wenn Hilfe irgendwo in der Welt nötig war, war Manfred Hasemann zur Stelle“, so Lipphardt. „Eine Ära geht zu Ende, es geht jemand von Bord, der die Geschichte des Verbandes geführt hat“, so Landrat Manfred Görig. Er ging auf

die Projekte Hasemanns auf Kreiserebene ein sowie seine zusätzlichen Ehrenämter im Landkreis. Als Präsident des DRK in Hessen führte Norbert Södler die Verdienste von Manfred Hasemann bei der Gründung einer gemeinnützigen Gesellschaft für die Umsetzung des Rettungsdienstes im Jahr 1997 und den Bau der mittlerweile dritten Seniorenresidenz in Alsfeld an. „Das hat auf Landesebene Beachtung gefunden“, so Norbert Södler. Er war auch sichtlich beeindruckt von der langen ehrenamtlichen Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer.

Auch aus den anschließenden Beiträgen wurden die großen Leistungen von Manfred Hasemann ersichtlich. Dafür zollten ihm die Anwesenden gebührenden Respekt. Er selbst unterstrich in seiner Rede, dass der Dank und die Anerkennung allen im Deutschen Roten Kreuz gelte und nicht nur ihm alleine gebühre. „Das war kein Werk eines Einzelnen, wir sind ein Team“, so Hasemann. Die zu seinem Ehren am Donnerstag durchgeführte Katastrophenschutzübung in Heidelberg war aus seiner Sicht das schönste Abschiedsgeschenk. Den letzten aber größten Dank richtete er an seine Ehefrau Regina.

Die Nachfolge zum Geschäftsführer des DRK Kreisverbandes soll Thorsten Ellrich am 1. Januar 2018 antreten.

KV/GiP



Der neue Vorstand des DRK-Kreisverbandes Alsfeld.

Vorstandswahl bei Kreisversammlung

Im Mittelpunkt der Kreisversammlung Alsfeld stand die Wahl des Vorstandes, der in seiner alten Besetzung einstimmig wiedergewählt wurde.

Im Block stimmten die Delegierten aus dreizehn DRK-Ortsvereinen für die Wiederwahl von Hans-Ulrich Lipphardt zum Kreisvorsitzenden sowie Robert Belouschek und Manfred Görig zu seinen Stellvertretern.

Mit enthalten war auch die erneute Wahl von Schatzmeister Helmut Euler, Justitiar Dr. Tobias Schott und der Beisitzer Helmut

Reitz, Rudi Geißler, Karl Georg und Margot Kraft.

In einer separaten Wahl wurden die Kreisbereitschaftsleiter Ulf Immo Bovensmann und Andreas Fischer sowie die Kreisverbandsärzte Timm Tristan Berg und Dr. Robert Ruckelshausen in ihren Ämtern bestätigt.

Zu Delegierten für die Landesversammlung wurden Helmut Reitz, Sebastian Zulauf, Heinz Heilbronn, Margot Kraft und Ulrike Greb nebst fünf Stellvertretern gewählt

P.W./GiP

„Katholisches“ Wasser am Reformationstag

Momberg – Ende Oktober sorgten die Helfer der DRK-Landesverstärkung Hessen aus Fritzlar am 30. und 31. Oktober für Trinkwasser aus dem katholischen Momberg für die überwiegend protestantische Bevölkerung in Mengersberg. Grund war ein Pumpenausfall im Mengersberger Trinkwassernetz.

Im Pendelverkehr fuhren zwei LKWs das Wasser aus Momberg in den Nachbarort Mengersberg. Das sind doch mal gelebte Grundsätze!

KV/GiP



Die Trinkwasser-Macher (v.li.): Rolf Lengemann, Horst Reuber, Marvin Menges und Jens Wunsch. Nicht mit auf dem Bild sind Patrick Höhle und Reinhard Kremser.

HIPPY leistet Pionierarbeit für die Gesellschaft



Ein Dankeschön an die Hausbesucherinnen. Sie sind wichtiger Teil des Erfolgs von HIPPY. Denn sie sprechen die Sprache der Eltern und ermöglichen somit einen niedrighchweligen Zugang zum Familienbildungsprogramm.

Darmstadt – Seit 15 Jahren bietet der Kreisverband Darmstadt das internationale Familienprogramm HIPPY (Home Interaction for Preschool Youngsters) an. Es fördert Kinder und Eltern gleichermaßen, stärkt die Erziehungskompetenz insbesondere von Müttern und unterstützt die Entwicklung von Vorschulkindern. Die 15. war ein Grund zu feiern: Am 12. Dezember hatten der Leiter Sozialarbeit beim DRK Darmstadt, Riza Yilmaz, und Koordinatorin des HIPPY-Programms in Darmstadt, Buket Dagdelen, zu einem Rückblick eingeladen, um gemeinsam mit ihren Gästen die Erfolge, aber auch die Herausforderungen der vergangenen Jahre zu reflektieren. Moritz Müller, stellvertretender Geschäftsführer von IMPULS Deutschland Stiftung e. V., würdigte das langjährige, erfolgreiche Engagement des HIPPY-

Teams mit einer Urkunde. IMPULS Deutschland ist der Lizenzgeber des Programms, der es den gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechend kontinuierlich weiterentwickelt. Der Rückblick wurde mit einem Fachvortrag über „Diversitätsbewusste Familienbildung im Interkulturellen Kontext“ von Dr. Kemal Bozay ergänzt.

Der Vertretungsprofessor an der Fachhochschule Dortmund verdeutlichte, dass HIPPY wichtige Pionierarbeit für eine sich wandelnde Gesellschaft leistet. Dr. Gregor Wehner, Präsident des DRK Darmstadt, dankte allen Unterstützern, die das Familienbildungsprogramm finanziell tragen: Neben dem DRK Darmstadt und seinen Mitgliedern

sind dies die Wissenschaftsstadt Darmstadt, die CRATON Stiftung und der Lions Club Darmstadt. Die Darmstädter Sozialdezernentin Barbara Akdeniz betonte, die finanzielle Unterstützung in diesem Präventionsprojekt sei gut angelegt, denn teilnehmende Kinder erhielten damit ein Stück Chancengleichheit.

A.R./GiP



Moritz Müller (rechts) würdigte die erfolgreiche Arbeit des HIPPY-Teams mit einer Urkunde von IMPULS Deutschland. Riza Yilmaz, Gülseren Akin, Filiz Koc und Buket Dagdelen (v.l.) nahmen die Auszeichnung entgegen.

Rosi Geist in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet



Die Aufnahme zeigt Rosi Geist (2. v. l.) mit ihrer Nachfolgerin Sabine Münne und Kreisvorsitzendem Georg Kaciála (r.) sowie Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann.

Erbach – Fast 30 Jahre war Rosi Geist in der Odenwälder Rotkreuzorganisation an zentraler Stelle tätig.

Im April 1988 nahm sie ihre Beschäftigung als Sekretärin auf, später auch als Assistentin der Ge-

schäftsführung, speziell des Kreisgeschäftsführers, aber auch des Vorstandes. Während anfangs noch die Mitwirkung bei Blutspendeaktionen, die Organisation des in früheren Jahren stattfindenden Wohltätigkeitsballs und Weihnachtsbasars beim Michelstädter Weihnachtsmarkt zu ihren Tätigkeiten zählte, konzentrierten sich die Aufgaben in späteren Jahren auf Sekretariatsaufgaben, die Teilnahme und Protokollführung bei Vorstandssitzungen, die Erstellung des DRK-Infoheftes und Jahresberichtes, EDV-Angelegenheiten, ebenso die Pflege der Homepage. Seit De-

zember 2004 war die Ruheständlerin als Projektleiterin der Modetruhe eingesetzt, die sie von Anfang an mitaufgebaut und begleitet hat. Insbesondere die Wertschätzung des Engagements ihrer rund 40 ehrenamtlichen Helferinnen war ihr immer sehr wichtig. Der Erfolg bestätigte ihre gute Arbeit im und mit dem Team. „Ich bin froh, dass ich mit Ihnen so lange zusammenarbeiten konnte. Sie waren mir neben der Sekretärin auch Assistentin, Beraterin, Kritikerin und Vertraute. Ich konnte mich immer auf Sie verlassen, so Kreisgeschäftsführer Wießmann abschließend.“

KV/GiP

DRK Odenwaldkreis ehrt langjährige Aktive



Große Wertschätzung für großartige Verdienste: (Hintere Reihe v. l.) Kreisvorsitzender Georg Kacjala, Rudolf Friedrich, Cornelia Walther, Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann, Jakob Neff, Landesverbandspräsident Norbert Södler, (Vordere Reihe v. l.) Eveline Stützer und Rosemarie Zirkel.

Erbach – Besondere Ehrungen prägten die jährliche Delegiertenversammlung des DRK Odenwaldkreis, zu der neben den rund 130 Delegierten und Mitarbeitern auch der Präsident des DRK-Landesverbandes, Norbert Södler, und zahlreiche Gäste kommunaler Gremien und anderer Organisationen

gekommen waren. Für besonders langjähriges ehrenamtliches Engagement wurde den Zwillingsschwwestern **Rosemarie Zirkel** (Breuberg) und **Eveline Stützer** (Höchst) vom DRK-Präsidenten die Goldene DRK-Ehrennadel verliehen. Beide engagieren sich bereits seit 60 Jahren. Schon 65 Jahre da-

bei sind **Jakob Neff** und **Rudolf Friedrich**, beide aus Mossautal, die die Silberne Henry-Dunant-Medaille des DRK-Kreisverbandes erhielten. Für ihr besonderes Engagement im Vorstand des Vereins wurde **Cornelia Walther** die Verdienstplakette des DRK-Kreisverbandes überreicht. Als Vertreterin der Wasserwacht war Cornelia Walther von 2000 an Mitglied des Gesamtvorstandes, wo sie die Interessen ihrer

Gliederung vertreten hat. Ebenfalls eine besondere Ehrung konnte **Helmut Nowak** aus den Händen von Landesverbandspräsident Norbert Södler entgegennehmen. Für sein 20-jähriges engagiertes Wirken im Vorstand des Verbandes als ehrenamtlicher Schatzmeister wurde ihm die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes verliehen.

KV/GiP



Kreisvorsitzender Georg Kacjala (v.li.), Schatzmeister Helmut Nowak und Präsident Norbert Södler.

Pilotprojekt für Haupt- und Ehrenamt in Fulda

Wiesbaden/Fulda – Das Modellprojekt ZUSAMMEN statt begrenzt des Bundesprogramms Zusammenhalt durch Teilhabe lud am 20. November zum Projektstart nach Fulda ein. Als hessenweit einziges Projekt zum Schwerpunkt des interkulturellen Lernens in Verbänden und Vereinen werden bis 2019 im Rahmen einer Organisationsentwicklung Schulungen gefördert, die Teilnehmern in einem historischen und sozialen Ansatz Grenzerfahrungen nahe bringen.



Ab November 2017 bieten die Point Alpha Akademie und das Bonifatiushaus Fulda in Kooperation mit dem Landesverband des DRK Hessen Weiterbildungen für Ehrenamtliche des Kreisverbandes Fulda als Pilotpartner an.

Der Präsident des DRK Landesverbandes Hessen, Norbert Södler, die Geschäftsführerin der Point Alpha Akademie, Ricarda Steinbach, und der Direktor des Bonifatiushauses Fulda, Gunter Geiger, setzten gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden der Pilotregion des DRK Fulda, Christoph Schwab, und dem dazugehörigen Präsidenten, Prof. Dr. med. Martin Hessmann, gemeinsam den „Startschuss“.

Das Projekt wird von der Point Alpha Akademie sowie dem Bonifatiushaus in Fulda getragen. Als Kooperationspartner ermöglichen der Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes Hessen und der dazugehörige DRK Kreisverband Ful-

da e.V. ihren Haupt- und Ehrenamtlichen eine Ausbildung im Bereich des interkulturellen Dialogs und demokratischer Werte.

Ziel des Projekts ist es, die Vielfalt an Grenz- und Fluchterfahrungen

der deutsch-deutschen Geschichte für die aktuellen Herausforderungen der Migrationsgesellschaft fruchtbar zu machen. Besondere Merkmale sind die Kooperation zwischen Ehrenamt und Hauptamt, die Öffnung hin zu neuen Interessengruppen und die Gewinnung von Multiplikatoren im Alltag.

Im Rahmen von 4-tägigen Coachings, die zu gleichen Teilen im Bonifatiushaus und der Point Alpha Akademie stattfinden, können sich Haupt- und Ehrenamtliche des DRK gemeinsam durch Dialog und Austausch vernetzen, geschichtlichen Wandel verstehen und Wege der interkulturellen Kommunikation entdecken.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe finden Sie im Internet unter: www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de.

40 Jahre dabei: Berufliches Engagement beim DRK gewürdigt

Erbach – Die beiden Rettungsassistenten Heinz Ludwig Kollbacher und Karl-Heinz Paulus haben eines gemeinsam. Beide sind seit 40 Jahren hauptamtlich beim DRK im Odenwald beschäftigt. Anlass genug für den DRK-Kreisverband, seinen Vorsitzenden Georg Kacjala und Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann, die Dienstjubilare gemeinsam in einer kleinen Feier zu würdigen.

Heinz Ludwig Kollbacher ist von Beginn seiner Tätigkeit an im Rettungsdienst tätig. Überwiegend ist der Wersauer in den beiden Rettungswachen des Gersprenztals in Gersprenz bzw. Nieder-Kainsbach eingesetzt. Seit 1984 ist er ununter-

brochenes engagiertes Mitglied des Betriebsrates, davon lange Jahre Vorsitzender, wo er sich zum Fachmann für Arbeitsrechtsfragen, speziell im Rettungsdienst und Dienstplangestaltung, entwickelt hat.

Während Kollbacher dem Rettungsdienst treu blieb, hat sich **Karl-Heinz Paulus** nach seinem Zivildienst und seiner anschließenden Tätigkeit als Sanitäter 1987 als Einsatzbearbeiter für Zentrale Leitstellen und Rettungsleitstellen ausbilden lassen. Entsprechend ist er die letzten 30 Jahre in der Zentralen Leitstelle des Odenwaldkreises eingesetzt und zuletzt mit der Disposition der DRK-Patientenfahrten betraut. Kreisgeschäftsführer



Rainer Miksch (Betriebsrat) v.li., DRK-Kreisvorsitzender Georg Kacjala, Michael Estl (Betriebsratsvorsitzender), Hein Ludwig Kollbacher, Karl-Heinz Paulus, KGF Holger Wießmann und Rettungsdienstleiter Andreas Zellmann

er Wießmann lobte das berufliche Engagement der Jubilare, die sich durch ein hohes Maß an Professionalität und sozialen Kompetenzen

auszeichneten. Auch Kreisvorsitzender Kacjala lobte das äußerst kompetente und engagierte Wirken beider Jubilare.

Abschied von einem verdienten Kollegen



Geschäftsführer Dierk Dallwitz und Vorsitzender Achim Vandreihe (v.li.) verabschieden Armin Bender in den Ruhestand.

Frankfurt – Nach 27-jähriger Tätigkeit im Rettungsdienst verabschiedete der DRK Bezirksverband Frankfurt Armin Bender Anfang Dezember in seinen wohlverdienten Ruhestand. Seinerzeit als Leiter Krankentransport und Rettungsdienst eingestellt hat er seit den 1990er Jahren dazu beigetragen, diese Bereiche des Frankfurter Ro-

ten Kreuzes auf hauptamtlicher Seite aufzubauen und auf feste Beine zu stellen.

Er ist ein Mann der Tat und hat sich im Lauf seiner Arbeit immer wieder für Dinge, die ihm wichtig schienen, eingesetzt und ist diese entschlossen angegangen. Man kenne ihn als bescheidenen Mann, der nie

sich selbst, sondern immer die Sache im Blick habe. „Die Aufgaben des Roten Kreuzes prägen dein Tun und Handeln“, so Geschäftsführer Dierk Dallwitz in seiner Rede. Er dankte ihm dafür, dass sie gemeinsam die vergangenen vier Jahre die Arbeit des Frankfurter Roten Kreuzes gemeinsam weiter gestalten durften.

Welches Ansehen er sich auch über die Grenzen des Roten Kreuzes erarbeitet hat, wurde durch die zahlreichen anwesenden Wegbegleiter der Branddirektion und der befreundeten Hilfsorganisationen deutlich. Thomas Müller-Witte, Geschäftsführer des ASB Regionalverbandes Frankfurt, Veith Bosenbecker, Sachgebietsleiter Gefahrenabwehrplanung und Katastrophenschutz der Branddirektion der Stadt Frankfurt, und Joachim Kreuzer als Vertreter für die AGFH würdigten in ihren Reden die langjährige gute Zusammenarbeit, die man auf allen Seiten sehr zu schätzen gelernt habe.

Sein Ausscheiden auf hauptamtlicher Seite hinterlasse eine große Lücke, jedoch werde man in anderen Bereichen ehrenamtlich auch weiterhin zusammenarbeiten können. Als Anerkennung für sein herausragendes Engagement für das Rote Kreuz, für das Armin Bender bereits seit 47 Jahren auch ehrenamtlich im Einsatz ist, verlieh Vorsitzender Achim Vandreihe ihm die goldene Verdienstausszeichnung des Frankfurter Roten Kreuzes.

H.F./GiP

Sichtbare Hilfe für unsichtbare Leiden



Das 20+2. Jubiläum feierte das Psychosoziale Zentrum Main-Taunus-Kreis Südwest im Oktober

Hattersheim – „Ein gebrochenes Herz oder eine gebrochene Seele sieht man nicht, wie ein gebrochenes Bein“, so beschrieb eine Klientin bei der 20+2 Jubiläumsfeier des Psychosozialen Zentrums Main-Taunus-Kreis Südwest den Grund, warum sie hier fast täglich herkommt. Die Struktur, die Ausflüge, die Feiern – all das gebe ihr Kraft und Lebensqualität.

Ende Oktober feierte das Zentrum, deren Träger die DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH ist, ihr 22. Jubiläum. Der kleine Raum in der früheren Industriehalle in Hattersheim war voll von Gästen, politischen Vertretern und Rotkreuzlern. In liebevollen Präsentationen stell-

ten die Nutzer der Einrichtung ihren Alltag vor und wie sehr sie sich dort verstanden und aufgehoben fühlen.

Als Außenstehender und Nichtbetroffener muss man in einem Psychosozialen Zentrum erstmal zwei Gänge zurück schalten, um sich in diesen anders anmutenden Kosmos einzuklinken. Allerdings so anders ist er nicht, er ist nur ein Teil unserer Gesellschaft, der nicht sehr gerne betrachtet wird.

Silvia Uhrlandt, Bereichsleitung Sozialpsychiatrische Angebote, seit 20 Jahren im Dienst, brachte es in ihrer Rede auf den Punkt: Der Start des Industriezeitalters im 19. Jahrhundert unterschied zwischen

leistungsstarken und leistungsschwächeren Menschen und legte den Grundstein für die heutige „behindertenfreie Gesellschaft“. Früher kümmerten sich Großfamilien um diese Menschen, jetzt springt der Sozialstaat ein. Mit einer solchen Einrichtung werden die Klienten aus ihrer Isolation herausgeholt und eine erneute Eingliederung in den Sozialraum geschaffen.

Die politischen Vertreter waren in ihren Grußworten voll des Lobes über die DRK-Tagesstätte und die Unterstützung für die Menschen, die dort betreut werden: Madlen Overdick – Kreisbeigeordnete Main-Taunus-Kreis, Karl Heinz Spengler – Erste Stadtrat Hattersheim und Klaus Schindling – Bür-

germeister Hattersheim. Manfred Stein - Geschäftsführer der DRK Soziale Dienste Rhein-Main-Taunus gGmbH – erläuterte, dass die Einrichtung 2009 von Flörsheim nach Hattersheim gewechselt hatte und beschrieb die Planungen über einen Anbau für Betreutes Wohnen.

Besonders gewürdigt wurden die Initiatoren bzw. Unterstützer der Einrichtung Gudrun Choquet, die auch die erste Leiterin des PSZ war und der frühere Kreisgeschäftsführer des DRK Main Taunus, Wolfgang Bungert. Gudrun Choquet berichtete zu Recht mit Stolz von den Anfängen der psychosozialen Arbeit in den 80er Jahren im Main Taunus-Kreis und die spätere Eingliederung in den Kreisverband. GiP



Gudrun Choquet (v.li.) und Wolfgang Bungert erhielten viel Dank von Bereichsleiterin Silvia Uhrlandt für ihre Initiative in der psychosozialen Arbeit.



45 Jahre aktiv im DRK: Martin Klug

Martin Klug für 45-jähriges ehrenamtliches Engagement gewürdigt

Künzell – Präsidium und Geschäftsführung des KV Fulda haben Martin Klug für seine außerordentlichen Verdienste in der ehrenamtlichen Arbeit gewürdigt.

Martin Klug ist Gründungsmitglied des DRK-Ortsvereins Künzell und Mitglied des Erweiterten Präsidiums im Kreisverband. Im Laufe seines 45-jährigen ehrenamtlichen Engagements hat er aktiv am Rettungsdienst teilgenommen, zahlreiche Ehrenämter begleitet und darüber hinaus unzählige Sanitätsdienste, Blutspendedienste sowie soziale Projekte federführend geleitet.

15 Jahre Ehrenamtliche Besuchsdienste im DRK Gelnhausen-Schlüchtern



Ehrungen anlässlich der Feier zu 15 Jahre Besuchsdienst im KV Gelnhausen-Schlüchtern (v.li.): Christine Feller-Hodatsch, Karl-Ludwig Huck, Edelgard Ruppel, Adelheid Schultheiß und Elli Köhler.

Gelnhausen – Im November feierte der DRK KV Gelnhausen-Schlüchtern sein 15-jähriges Jubiläum der Ehrenamtlichen Besuchsdienste. Alles begann mit der Idee, Patienten in den Main-Kinzig-Kliniken in Gelnhausen zu besuchen. Diese Lücke füllt seit 15 Jahren der DRK Krankenhausbesuchsdienst. In Abstimmung mit der Pflegedienstleitung des Krankenhauses konnte im September 2002 der „Ehrenamtliche Besuchsdienst“ seine Tätigkeit aufnehmen. Seither besuchen

neun Frauen und ein Mann Woche für Woche die verschiedenen Stationen. Dass die Besuche und Einsätze der Ehrenamtlichen reibungslos klappen ist Maria Solbach zu verdanken. Als ehemalige stellvertretende Pflegedienstleiterin koordiniert sie vor Ort die Einsätze und ist Ansprechpartnerin und Verbindungsfrau zwischen Krankenhaus und DRK.

„Zuhören, Gesellschaft leisten, vorlesen, ablenken von Krankheit und

Sorge, und immer wieder zuhören“, so beschreibt Gabriele Wiemer, Sozialarbeiterin im DRK den Auftrag der Ehrenamtlichen. Das kann auch sehr anstrengend sein. Regelmäßige Schulungen, fachliche Begleitungen und alle vier Wochen ein Erfahrungsaustausch stützen die Ehrenamtlichen in ihrer Tätigkeit.

In einer Feierstunde wurde ihr Engagement gebührend gewürdigt. Heiner Kauck, KV-Vorsitzender und selbst seit 60 Jahren ehrenamtlich

aktiv, würdigte die Ehrenamtlichen und dankte ihnen für ihren selbstlosen Einsatz.

Ein großes Lob sprach auch der Geschäftsführer der Main Kinzig Kliniken, Dieter Bartsch, den Ehrenamtlichen aus. „Das Wertvollste, das man einem Menschen schenken kann, ist seine Zeit.“ Auch der erste Stadtrat Dieter Ullrich würdigte in seiner Dankesrede das Engagement des DRK in den Main Kinzig Kliniken.

Ein besonderer Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Ehrung von Christine Feller-Hodatsch, Edelgard Ruppel und Karl-Ludwig Huck, die seit fünf und zehn Jahren im ehrenamtlichen Besuchsdienst aktiv sind. DRK-Landesleiterin für Wohlfahrts- und Sozialarbeit Adelheid Schultheiß dankte ihnen für ihr Engagement im DRK. Gemeinsam mit Elli Köhler, ehrenamtliche Leiterin der Sozialarbeit im DRK Gelnhausen-Schlüchtern, die ebenfalls auf ein 65-jähriges ehrenamtliches Engagement zurück blicken kann, verlieh Adelheid Schultheiß Ehrennadeln und Urkunden.

G.W./GiP



Das Deutsche Rote Kreuz in Darmstadt trauert um sein Ehrenmitglied

Gretel Ansorge

Wir haben eine langjährige Rotkreuzkameradin verloren, deren Engagement, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im Zeichen der Menschlichkeit unvergessen bleibt.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und den Angehörigen.

**Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Darmstadt-Stadt e.V.**

**Präsidium, Geschäftsführung,
Ortsvereine und Rotkreuzgemeinschaften**

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Michael Handelman, DRK/Bilan, HMDI, DRK-Bundesverband, georg-foto, offenbach, KV Kassel-Wolffhagen, Rosi Geist/DRK, Achim König/DRK, KV Odenwaldkreis, Uwe Dörrbecker, KV Fulda, KV Darmstadt-Stadt, KV Bad Hersfeld, BV Frankfurt, philipp weitzel, U.J. Bovensmann, Michel Eram, I. Tyralla - KV Darmstadt-Land, KV Biedenkopf, KV Gelnhausen-Schlüchtern, Kai Richter/DRK, Hans-Christoph Mütchler, Eike Friedrich, Gudrun Ernst, Alexander Vogel, Horst Reuber, KV Alsfeld, Thomas Wuth - KV Eschwege, Isa Mühling/DRK,



Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Hessen e.V.

Thomas Hanschke, Susanne Henn, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden.

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2017.

Die ROTKREUZIMPULS wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2018:
5. März (Ausgabe Nr. 1/18),
11. Juni (Ausgabe Nr. 2/18),
10. September (Ausgabe Nr. 3/18),
26. November (Ausgabe Nr. 4/18)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de